

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tändig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerbil, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltenen Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen: Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückerhoben, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 242.

Bromberg, Sonnabend, den 14. Oktober.

1905.

## Korfanty gewählt.

Die gestrige Reichstagswahl im Wahlkreis Kattowitz-Zabrze hat nach zwei Richtungen hin eine große Überraschung gebracht: Zunächst wurde wider alles Erwarten der Kampf im ersten Wahlgange entschieden und sodann ging der Kandidat Korfanty als Sieger aus der Wahl hervor. Das Wahlergebnis wird uns durch folgendes Telegramm gemeldet:

Kattowitz, 13. Oktober. (Telegramm.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Kattowitz-Zabrze (Kattowitz-Zabrze) erhielt Dr. Korfanty (natl.) 7682, Korfanty (Pole) 23202, Pfarrer Kapiza-Tichau (Zentr.) 7947 und Morawski (Sozialdemokrat) 4781 Stimmen. Korfanty ist somit gewählt.

Bei der letzten Hauptwahl im Jahre 1903 erhielt der Zentrumskandidat Letocha 19992, Korfanty 11670, der Sozialist Morawski 10044 und der der Freiwiligen Volkspartei angehörige Kandidat der übrigen Deutschen etwa 3000 Stimmen. Aus einem Vergleiche dieser Zahlen mit den bei der gestrigen Wahl ermittelten, ergibt sich, daß in dem Wahlkreise eine vollständige Umwälzung der politischen Machtverhältnisse, wie sie bei einer Wahl in die Erscheinung treten, stattgefunden hat. Das Zentrum einerseits hat 12000 Stimmen, das heißt rund zwei Drittel seines bisherigen Bestandes verloren und die radikalpolnischen Stimmen andererseits haben sich verdoppelt. Der gestrige Wahlausfall bedeutet nichts mehr und nichts weniger als einen vollständigen Bankrott des Zentrums in diesem Wahlkreise und vielleicht sogar in dem ganzen industriellen Oberschlesien. Die politische Führerschaft dieses Wahlkreises ist von dem Zentrum auf den radikalen Polonismus übergegangen und zwar wahrscheinlich für immer. Der Sieg Korfantys wird noch bemerkenswerter, wenn man sich erinnert, daß das Organ der gemäßigten Polen, der „Katolik“, der Wahl Korfantys entgegenarbeitete. Der frühere Einfluß dieses Blattes ist also gegenüber der Agitation des radikalen Polonismus unter der Führerschaft Korfantys vollständig zusammengebrochen. Man erhebt aus der Wahl, welche rapiden Fortschritte der polnische Radikalismus in den letzten zwei Jahren in Oberschlesien gemacht hat. Ihm gegenüber hat sich das Zentrum als vollständig ohnmächtig erwiesen; noch ein paar Jahre und von dem einst alles übertragenden Zentrumskern in diesem Wahlkreise ist nicht eine Krume, ja nicht ein Stein mehr vorhanden.

Ein interessantes Moment in dem gestrigen Wahlergebnis ist sodann der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen um mehr als die Hälfte. An energischer Agitation haben es die „Genossen“ sicher nicht fehlen lassen. Wenn sie trotzdem bei der Wahl so schlecht abschnitten, so ergibt sich daraus, daß der polnisch-nationale Gedanke bei der polnischen Bevölkerung des Wahlkreises eine größere Zugkraft ausübt und die Leidenschaften mehr antizipiert, als die sozialistischen Ideen, eine volkspolitisch und in Ansehung der Verhältnisse in Oberschlesien auch politisch nicht uninteressante Feststellung.

Erfreulich bei dem Wahlergebnis ist die unerwartete große Zunahme der nicht sozialdemokratischen und nicht kirchlichen deutschen Stimmen, die sich mehr als verdoppelt haben. Es ist dies zum Teil wenigstens zweifellos darauf zurückzuführen, daß sich in den deutsch-katholischen Kreisen der Ostmark neuerdings ein erfreulicher Umschwung zu Gunsten des national-deutschen Gedankens vollzogen hat, wie dies auch schon bei der letzten Wahl in Thorn-Gulm zutage getreten ist. Der deutsche Bewerber in Kattowitz-Zabrze wäre mit seinen 7682 Stimmen beinahe an die zweite Stelle gerückt, ein Ergebnis, das umso erfreulicher ist, als es, wie gesagt, kaum erwartet werden konnte. Nach Lage der Sache werden zwar die Deutschen des Wahlkreises in absehbarer Zeit eine entscheidende Rolle nicht spielen können, immerhin ist ihr fester Zusammenschluß ein erfreuliches Symptom der erstarrten Solidarität der Deutschen in der Ostmark.

## Die Enthüllungen des Matin

ziehen entsprechend ihrer ungeheuren politischen Wichtigkeit immer weitere Kreise. Gegenüber den Versuchen von englischer Seite die Wichtigkeit der Enthüllungen abzuleugnen oder zum mindesten ihre Bedeutungslosigkeit darzutun, tritt der bedeutende französische Sozialistenführer Jaures aus dem Plan, um die Enthüllungen aus eigener Kenn-

nis der Dinge zu bestätigen und sie gebührend zu kennzeichnen.

Jaures erklärt in der Humanité, er habe im Augenblicke der marokkanischen Krise aus direkter und sicherer französischer Quelle alles erfahren, was Delcassé im Ministerrat über die von England angebotene Intervention gesagt habe, daß nämlich England damals sich sogar durch Vertrag verpflichten wollte, Frankreich gegen Deutschland nicht bloß durch Mobilisierung seiner Flotte, sondern auch durch Landung von 100 000 Mann zu unterstützen. Jaures bemerkt hierzu, entweder hat Delcassé durch verbrecherische und tollste Erfindung versucht, seine Kollegen zu täuschen und sie zum Widerstand zu ermutigen, (doch diese Hypothese ist zu kraß) oder England hat sich in der Tat dazu verpflichtet, dem beginnenden und ungewissen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland eine furchtbare Bestätigung und einen furchtbaren Umfang zu verleihen. Das ist die Wahrheit, und Frankreich hat das Recht und die Pflicht, über diese nunmehr unzweifelhafte Tatsache nachzudenken. Solange England seine Flotte versprach, konnte Frankreich mißtrauisch sagen: Was jetzt England aufs Spiel? Seine Flotte wird leicht der deutschen Flotte Herr werden und wenn England den deutschen Schandal vernichtet hat, wird es sich zurückziehen können und wir allein werden jaft die ganze Last des Krieges zu tragen haben. Dagegen gab England durch sein Anerbieten, 100 000 Mann gegen die deutsche Armee ins Feld zu stellen, Frankreich ein gewichtiges Unterpfand und nichts konnte auf die Einbildungskraft der Franzosen besser einwirken. Wir haben es also mit einem wohlüberlegten Plane zu tun. Dieser Plan erfüllt mich mit Entsetzen. So haben wir das Einvernehmen mit England nicht verstanden. Der Ernst des von Delcassé enthielten Zwischenfalles kann nicht geleugnet werden. Delcassé hat bei der englischen Regierung den Eindruck hervorgerufen, daß er zu allem bereit wäre, und die englische Regierung hat bei dem stillen Erminister die Rolle des Versuchers gespielt. Die englischen Liberalen beginnen nunmehr die Gefahr zu begreifen. Das französisch-englische Einvernehmen wird nur durch diejenigen gerechtfertigt werden, die in ihm ein Werkzeug des Friedens, der allgemeinen Freiheit und des Gleichgewichts, aber nicht des Angriffes sehen.

Bestätigt werden die Enthüllungen des „Matin“ indirekt auch durch Delcassé selbst, der ihre Wichtigkeit zum wenigsten nicht abzuleugnen vermag. Infolge eines in der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ und im „Figaro“ wiedergegebenen Artikels, in dem Delcassé aufs schärfste angegriffen wurde, hat Delcassé an den Herausgeber des „Figaro“ folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich habe, seitdem ich das Ministerium verlassen habe, systematisch Stillschweigen beobachtet, nicht bloß den Verdächtigungen gegenüber, sondern auch gegenüber der freien Entfaltung meiner Absichten und Handlungen. Heute früh hat sich der französische Patriotismus eines fremden Blattes heftig über die Enthüllung eines diplomatischen Geheimnisses entzündet, welche das Blatt mir zuschreibt. Ich hätte den Angriff eher für lächerlich gehalten; der Platz, welchen Sie dem Artikel an der Spitze des „Figaro“ eingeräumt haben, zeigt mir aber, wie sehr Sie sich über denselben aufgeregt haben. Ich möchte Ihre Aufregung beruhigen, aber ich bin nicht Richter über die Zweckmäßigkeit einer Erklärung und bitte Sie, mich zu entschuldigen.“

Dieses Gerüchten um den Kern der Sache kann nichts anderes als die Wichtigkeit der Enthüllungen bestätigen.

Der gestern telegraphisch avisierte Berliner Artikel der „Pöbl. Ztg.“ zur Sache, den der offiziöse Droht weiterverbreitet, lautet vollständig:

Die Enthüllungen, deren Urheberschaft in der ganzen Welt übereinstimmend auf Herrn Delcassé zurückgeführt wird, haben sowohl in Frankreich wie in England starkes Unbehagen hervorgerufen und namentlich in England wird vielfach der Versuch gemacht, die Angaben über das Angebot kriegerischer Hilfe Englands als völlig unbegründet und somit belanglos hinzustellen. So leicht wird es allerdings nicht möglich sein, die Delcasséschen Enthüllungen abzuschütteln. Ob und was an ihnen wahr ist, kann man nur in England und Frankreich wissen, und diese beiden Länder haben auch in erster Linie ein Interesse daran, daß die Angelegenheit in unanfechtbarer Weise klargestellt werde. In jedem Falle muß aber angenommen werden, daß Delcassé an das Versprechen englischer Kriegshilfe geglaubt und danach seine Politik eingerichtet hat. Darin liegt aber die große Bedeutung, und dadurch wird es unmöglich gemacht, sie einfach als belanglos hinzustellen. Durch die Tatsache, daß Delcassé an die englische Hilfe geglaubt, wurde die französische Politik in einer überaus gefährlichen Weise beeinflusst, und

für die praktische Wirkung bleibt es ziemlich gleichgültig, ob Delcassé wirklich darauf rechnen konnte, oder ob er sich in einer Täuschung befand. Die Täuschung konnte in der Politik ebenso gefährlich werden, wie leidenschaftliche Gefühlspolitik. Und gerade in diesem Falle leuchtet es ein, daß die vielen Selbsttäuschungen Delcassés — wenn es solche waren — sich in ihren Wirkungen genau so äußerten, wie nur eine von leidenschaftlichen Gefühlen getragene Nebenschiffpolitik es hätte tun können. Die Enthüllungen sind also durchaus ernst zu nehmen, und man kann sie nicht als lächerliche Phantasereien abtun. Gätte doch wenig gefehlt, daß diese Überzeugungen des Herrn Delcassé, die offenbar eine der Grundlagen seiner Politik bildeten, Europa in einen Krieg stürzten, wie er fürchterlicher nicht gedacht werden konnte. Die Frage, wie es möglich war, daß Herr Delcassé zu einer Überzeugung kam, die jetzt vom größten Teile der englischen Presse als ganz unhaltbar bezeichnet wird, vermögen wir nicht zu lösen, wie wir uns auch keine Vorstellung darüber machen können, welche verantwortlichen oder unerantwortlichen Faktoren es gewesen seien, die ihn zu dieser Überzeugung gebracht haben. Wie schon gesagt, nur in England oder in Frankreich könnte man darauf die richtige Antwort finden, und diese Antwort würde jedenfalls interessanter sein, als das jetzt beliebte Verfahren, die Wichtigkeit der Enthüllungen einfach abzuleugnen.

Soweit der offiziöse Artikel des rheinischen Blattes. Wie wir aus bestunterrichteter Berliner Quelle erfahren, wird an den zuständigen Stellen in Berlin erwogen, ob nicht zur vollen Aufklärung der Sache amtliche Schritte in London getan werden sollen. Von gewissen englischen diplomatischen Stellen ist zwar deutschen Diplomaten gegenüber eine Ablehnung der Pariser Enthüllungen erfolgt, doch trug dieses Desaboe keine amtlichen Charakter. Während der friedliche Charakter der deutschen Politik gerade angesichts der Enthüllungen klar am Tage liegt, bringt es der „Vorwärts“ fertig, diesen Charakter in sein Gegenteil zu verkehren. Nicht genug damit, daß er Herrn Delcassé insofern zu Hilfe kommt, als er seinen Plänen „Bismarcksches Gepräge“ zuerkennend, bezieht die sozialdemokratische Zentralorgan, „unser Wilsons“, „genau dieselbe“ Politik zu treiben, wie Herr Delcassé! Dazu paßt es, wenn der „Vorwärts“ gewisse englische Befürchtungen wegen eines zukünftigen Angriffs der deutschen Flotte auf die englische Weltmacht mit den Worten als gerechtfertigt hinstellt: „Welchen Zweck sollte denn auch sonst diese ungeheuer wachsende Flotte Deutschlands haben?“ So gewohnt uns das Eintreten der Sozialdemokratie für die Interessen des Auslandes ist, so wenig darf in eklatanten Fällen, wie der vorliegende, mit Stillschweigen darüber hinweggegangen werden.

## Der Friede in der Elektrizitätsindustrie.

Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, wurde in einer gestern Abend von den Organisationsvertretern, den Ausschussmitgliedern und Vertrauensleuten der streikenden Elektrizitätsarbeiter abgehaltenen Versammlung der Streikenden die Annahme des Ultimatus des Verbandes der Metallindustriellen unter Hinweis auf die darin enthaltenen Zugeständnisse zu empfehlen.

Man darf hoffen, daß dieser Beschluß heute von den Arbeitern ratifiziert wird und daß der Friede in der Elektrizitätsindustrie wieder einfiehet.

In der Ausstandsbeziehung standen sich zuletzt resp. stehen sich Sozialdemokraten und Anarchisten gegenüber, jene zum Nachgeben bereit, diese zum äußersten Kampfe gewillt. Der Metallarbeiter Karl Pawlowitsch, der in der „Neuen Gesellschaft“ des Herrn Dr. Heinrich Braun und der Frau Willi Braun die Zerstörung oder Beschädigung der tausenderlei höchst teuren Maschinen und Werkzeuge in freundliche Aussicht stellt, ist ein langjähriger anarchistischer Agitator. Überhaupt haben die Anarchisten nirgends ein verhältnismäßig so dankbares Feld gefunden, wie in der Berliner Metallarbeitergewerkschaft. Der Artikel des Pawlowitsch hat unter den Ausgesperrten und Ausständigen wie ein Sprengpulver gewirkt; die Mehrzahl, die auf geistlichem Boden und nicht mit verbrecherischen Waffen kämpfen will, rückt weit von den Pawlowitsch und Genossen ab; oben drein sagt man sich natürlich, daß Obenab-sichten dieser Art den kämpfenden die Sympathie weiter Arbeiterkreise und vor allem der kleinbürgerlichen Bevölkerung vollends entziehen

müssen. Der „Revisionsist“ Dr. Braun (der bekanntlich in Frankfurt a. d. Oder zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden war, nach Ungültigkeitserklärung der Wahl aber dem national-liberalen Führer Bassermann unterlag) hat diesen und andere blutrünstige Artikel anscheinend aufgenommen, um sich bei den radikalen Berlinern wieder in besseren Kredit zu setzen; er ist aber nun demmaßen ins andere Extrem verfallen, daß es mit seinem Ansehen aus sein dürfte.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 13. Oktober.

Zur Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich. Im „Staatsanzeiger“ wird auf allerhöchsten Befehl durch den Minister des Königlichen Hauses v. Wedel das frohe Ereignis von der Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte bekannt gemacht, die am 10. Oktober im Schlosse Gliksburg mit Bewilligung des Kaisers sowie unter Zustimmung der Kaiserin und des Großherzogs von Oldenburg stattgefunden hat.

Der Bundesrat überwies in gestriger Sitzung den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Gesetzes über die Engländer in den Hilfskassen den zuständigen Ausschüssen.

Deutsch-Ostafrika. Der älteste Offizier der in Ostafrika verammelten Seestreitkräfte, Fregattenkapitän Glazel, meldet aus Dar-es-Salaam unter dem 10. Oktober: Am 6. d. Mts. hat „Seeadler“ das „Thetis“-Detachement (Leutnant zur See Köhler und 20 Mann) in Kisijidju gegenüber der Insel Anale ausgeschifft, zum Schutze der Einwohner und der Telegraphenleitung gegen die Aufständischen; in Samanga zwei Detachements sowie Oberleutnant zur See Sommerfeldt und 40 Mann zum Schutze der zeitweise zerstörten Telegraphenleitungen ausgeschifft. „Buffard“ hat das Süd-Detachement ausgetauscht und in Zanzibar Kohlen ergänzt; wird heute Abend nach Kondutschi und Bueni gehen, weil dort Unruhen sind. Der Gesundheitszustand ist durchweg gut. Vom Grafen Gögen liegen seit dem bereits veröffentlichten Telegramm vom 5. Oktober weitere Meldungen nicht vor.

Das preussische Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz nach dem „B. Z.“ erit jetzt die königliche Bestätigung erhalten und tritt mit dem 20. Oktober in Kraft.

Minister Möller. Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Die „Deutsche Tageszeitung“ bestätigt der „Köln. Ztg.“, daß der von ihr angeforderte und von der Kölnerin für nicht unwahrscheinlich erklärte Rücktritt des Handelsministers Möller nicht auf agrarische Einflüsse und auch nicht auf sonstige Parteibeitreibungen zurückzuführen sein werde, sondern auf Gründe, „die auf einem anderen Felde liegen.“ Es ist natürlich völlig richtig, daß Herr Möller nicht als Gegner agrarischer Bestrebungen fallen wird, einfach, weil er kein Gegner agrarischer Bestrebungen ist. Auf welchem „anderen Felde“ liegen denn aber die Gründe, die ihn allmählich doch amtsmüde machen? Feststeht, daß die Scharfmacher, besonders unter den Bergindustriellen, ihm wegen seiner schließlichen Haltung bei der Bergarbeiternovelle sehr gram sind, und daß er durch die schnell von ihm vorgenommene Schwankung diesen Gegnern die Möglichkeit geboten hat, ihm Mangel an Festigkeit vorzuwerfen. Die „Deutsche Tagesztg.“ verhält sich objektiv, wenn sie bestrittet, daß sie den Minister „heftig angegriffen“ hätte, und wenn sie sagt, daß sie lediglich Lage und Stimmung beschrieben und nur wiederholt habe, was national-liberale Blätter längst in viel schärferer Weise geäußert hätten. Eine Respektsperson ist der Kleinindustrielle Möller für die mächtigen Großindustriellen weßlich von seiner Heimat eigentlich nie gewesen. Beurlaubt ist die im vorigen Jahre von einem dieser Herren (in einer Gesellschaft am Rhein) zu ihm getane Äußerung: „Sie, Herr Minister, können mir nicht imponieren. Wenn Sie mehr Spiritus hätten, wäre aus Ihrem Kupferhämmerchen (in Brackvede) längst etwas anderes geworden.“ Wir nehmen an, daß die „Deutsche Tageszeitung“ die auf wirtschaftlichen Interessen beruhende Abneigung der Großindustriellen gegen den Handelsminister meint, wenn sie erklärt, daß sein Rücktritt nicht in politischen Parteifragen, sondern in Verhältnissen, die „auf anderem Felde liegen“, seinen Grund haben werde, oder sie behält ihre Kenntnis dieses „Feldes“ für sich bezw. be-

handelt sie als ein ihr und der „Köln. Ztg.“ gemeinames Geheimnis aus der ministeriellen Topographie. — Nach der „Nat. Ztg.“ steht der Rücktritt des Herrn Müller unmittelbar bevor. Die Besprechungen, welche der Kaiser gelegentlich seines Aufenthalts in Rominten mit dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Herrn Delbrück, gehabt hat, haben auch die Aufmerksamkeit schon auf den „kommenden Mann“ gelenkt. Herr Delbrück dürfte bereits die ersten Vorbereitungen zu seiner Übersiedelung nach Berlin treffen. Wenn übrigens, so fligt die „Nat. Ztg.“ dieser ihrer Mitteilung hinzu, die „Köln. Ztg.“ der Vermutung Ausdruck giebt, daß Herr Minister Müller sich zurückziehen gedenkt, weil ein neuer Minister die Verhandlungen wegen des Erwerbs der Sibierien und wegen der Beteiligung des Kaiser an der rheinisch-westfälischen Bergwerks-Gesellschaft leichter zu Ende führen würde als er, so halten wir diese Kombination für nicht zutreffend. Seine Verhandlungen haben in allen materiellen Beziehungen bereits zur Verständigung geführt. Zum vollen Abschluß der getroffenen Vereinbarungen sind nur noch die Formalitäten erforderlich. Gleichwohl wird es richtig sein, daß weder Gründe „persönlicher“ noch „partei-politischer“ Natur Herrn Müller bestimmt haben, sein Portefeuille dem Kaiser zur Verfügung zu stellen. Die Gründe sind wohl zumeist allgemein politischer Natur. — Nach dem „Lokalanz.“ ist übrigens eine Entscheidung des Kaisers noch nicht erfolgt. Das Blatt wiederholt, daß man in kommerziellen und gewerblichen Kreisen die Erwartung hege, Minister Müller werde durch einen industriellen Parlamentarier der gleichen politischen Richtung ersetzt werden.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New-York gemeldet, China sammle Material, um Schaden ersatz für die Ausweisung von Chinesen aus den Vereinigten Staaten zu verlangen, und wolle eventuell das Saager Schiedsgericht anrufen.

### Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Am 15. Oktober bezieht der national-liberale Landtagsabgeordnete und zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Justizrat Dr. Paul Krause in Berlin mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Der Geheime Oberregierungsrat Wendelstadt, Vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, ist gestorben.

Glücksburg, 12. Oktober. Der Kaiser mit den Herren des Hofes und Prinz Albrecht unternahm heute vormittag von 1/10 bis 12 Uhr eine Fahrt auf dem Turbinendampfer „Kaiser“ der Hamburg-Amerika-Linie. Die Fahrt erstreckte sich bis zum Feuerstuhl Kalkgrund; es wurden verschiedene Evolutionen ausgeführt. Der Kaiser äußerte sich über den Verlauf der Fahrt außerordentlich zufrieden gegenüber Direktor von Grumme, Direktor Matheson und dem Konstrukteur der Turbinen, Ingenieur Rasche, Direktor der Turbinenabteilung der A. G. Die Kaiserin machte vormittags einen Besuch im Schlosse zu Glücksburg. Nachmittags begaben sich die Majestäten an Land und nach Schloß Glücksburg, wo sie aus Anlaß des Geburtstages des Herzogs Friedrich Ferdinand den See einnahmen. Der Kaiser gedenkt sich morgen früh 6 1/2 Uhr an Bord der „Gohenzollern“ nach Kiel zu begeben.

Bremen, 12. Oktober. Der Senat beantragte bei der Bürgererschaft, die Enteignung der für die Erweiterung des Hafens in Bremerhaven erforderlichen Grundstücke zu beschließen und dazu 7 Millionen Mark zu bewilligen.

München, 12. Oktober. Nachdem bereits am 28. September die Wahl zweier Reichsräte im Gemeindefolge wegen Fernbleibens der Mitglieder der Zentrumspartei ergebnislos verlaufen war, blieb auch die heutige Wahl wiederum erfolglos, da der größte Teil der Zentrumsmitglieder nicht erschienen war. Nach lebhafter Debatte beschloß die liberale Mehrheit, die fehlenden Mitglieder in eine Strafe von 30 Mark zu nehmen.

Friedrichshafen, 12. Oktober. Der Gouverneur von Südwästafrika v. Rindquist ist heute hier eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden. Von hier begiebt sich der Gouverneur nach Neapel, um sich dort nach Südwästafrika einzuschiffen.

### Ausland.

#### Belgien.

Brüssel, 12. Oktober. Gegenüber einer auswärtigen Meldung, nach der der belgische Artillerieauschüß bei der Wahl zwischen Krupp'schen Geschützen und solchen der Saint Chamond-Werke sich mit vier gegen drei Stimmen zu Gunsten des französischen Materials ausgesprochen haben soll, erfährt die Agence Havas-Neuter, daß in Wirklichkeit noch keine Entscheidung getroffen worden ist. Überhaupt bestehn gar kein Artillerieauschüß zur Prüfung der beiden Geschütztypen. Das Kriegsministerium werde sich erst am 4. Dezember mit den Berichten der mit der Prüfung beauftragten Militärpersonen befassen. Wie verlautet, haben hinsichtlich des Schießens beide Materiale völlig befriedigt, hinsichtlich der Fahrbarkeit habe aber das Krupp'sche Material sich überlegen gezeigt.

#### Österreich.

Wien, 11. Oktober. Eine heute abgehaltene Konferenz sämtlicher deutschen Landtagsparteien beschloß, vorerst im Landtage eine zuwartende Haltung einzunehmen und als Hauptforderung der Deutschen die Bildung von Kurien, welchen ein Vetorecht zustehen soll, sowie die Errichtung eines Kreisgerichts in Trautsonau aufzustellen.

#### Rußland.

Petersburg, 11. Oktober. Dem Vernehmen der Petersburger Telegraphenagentur nach wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen morgen nachmittag in Moskau erwartet. Die Weiterreise nach Petersburg soll am 14. d. Mts. abends erfolgen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 12. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Zum Präsidenten der internationalen Finanzkontrolle in Mazedonien ist der russische Delegierte Demerik aussersehen. In Sauran (südöstlich von Damaskus) haben sich die Stämme der Druzen gegen die dortige Verwaltung erhoben. Nähere Einzelheiten stehen noch aus, doch soll das ganze Sauran-Gebiet im

Aufbruch sein. Die Mobilisierung des 5. Armeekorps in Damaskus steht hiermit in Zusammenhang.

Gestern ist im Bildis ein außerordentlicher Ministerrat über die Kollektivnote der Botschafter betreffend die internationale Finanzkontrolle in Mazedonien abgehalten worden. Es verlautet, die Antwort der Porte werde nachgiebig lauten.

Die Verhaftungen und Verhöre, auch fremder Untertanen unter Konsularassistenten, und die Hausdurchsuchungen bei Armeniern dauern fort, da nach den Aussagen der Verhafteten und verschiedenen Anzeichen noch große Mengen von Explosivstoffen verborgen sein sollen. Auch die diplomatischen Missionen, die fremden Anstalten und Privats, in deren Dienst Armenier stehen, lassen dieselben untersuchen und überwachen.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Saloniki: Die Dörfer Kuchowika und Erhntany im Morichowogebirge (Wlajat Monastir) wurden von einer griechischen Bande überfallen und teilweise niedergebrannt. Mehrere Personen wurden getötet; eine Anzahl Kinder kam in den Flammen um.

#### Spanien.

Madrid, 12. Oktober. Der Minister des Äußern Sanchez Roman bestätigt, daß er den König auf seiner Reise nach Deutschland begleiten werde, und daß der König auf der Rückkehr von Berlin zwei Tage in München Aufenthalt nehmen werde.

In der Deputiertenkammer wurde Marquis Vega de Armijo zum Präsidenten gewählt; die Republikaner enthielten sich der Abstimmung.

#### Norwegen.

Christiania, 12. Oktober. Die feierliche Eröffnung des Storting's fand heute mittag statt. Staatsminister Michelsen verlas im Namen der norwegischen Regierung die Eröffnungsrede, in der es heißt: Der neu zusammengetretene Storting wird in erster Linie seine Aufmerksamkeit auf die Arbeit zur Errichtung und Konsolidierung des neuen Norwegens zu lenken haben. So werden die Repräsentanten der Nation nun das Unabhängigkeitswerk zu vollziehen haben, indem sie Beschlüsse fassen, welche daselbe voraussetzt und notwendig macht. Norwegen will jetzt offiziell in die Reihe der absolut unabhängigen Staaten eintreten und seine diplomatische und konsularische Vertretung zu ordnen haben. Von neuen Gesekentwürfen, welche dem Storting vorgelegt werden sollen, werden genannt ein Steuergesetz, Handelsgesetz und ein Gesetz betreffend die neue Seeresorganisation.

#### Großbritannien.

London, 12. Oktober. Carl Spencer, der Führer der Opposition im Oberhaus, erlitt gestern einen Schlaganfall und hat auch heute das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

### Sunte Chronik.

Gibraltar, 12. Oktober. Das Wertstatistikschiff „Affiance“ ist in der Letuan-Bucht gestrandet. Ein Minenschiff und Schlepper sind zur Hilfeleistung dahin abgegangen. Das Schiff befindet sich wegen des stürmischen Wetters in einer gefährlichen Lage.

Triest, 12. Oktober. Nach einer Meldung aus Port Said stieß der auf der Fahrt von Triest nach Durban begriffene Lloyd-Dampfer „Africa“ mit dem englischen Dampfer „Goentoe“ zusammen. Der der „Africa“ zugefügte Schaden ist bedeutend. Auch die „Goentoe“ wurde leicht beschädigt. Beide Dampfer konnten die Reise fortsetzen.

Brandenburg, 12. Oktober. Zwischen Brandenburg-Altstadt und Brielow wurde am Übergang des Fohrer Weges die mit 5 Personen besetzte Droschke des Geschäftsführers Schlüter von einem Zuge der Kreisbahn überfahren. Schlüter wurde getötet. Die übrigen Insassen wurden schwer verletzt, auch ein Pferd getötet.

### Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 12. Oktober. Einweihung des Baubühnenfestes, Festgottesdienst abends 6 Uhr. — Sonnabend, 13. Oktober. 1. Tag Sutfotz, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Prebigt 10 Uhr 15 Minuten. Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Abends: Festgottesdienst 5 Uhr. — Sonntag, 14. Oktober. 2. Tag Sutfotz, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Prebigt 10 Uhr 15 Min. (Während der Prebigt an beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 3 Uhr 30 Min. Festausgang 5 Uhr 37 Min. Am Chol hamoed morgens 6 Uhr 30 Min., abends 5 Uhr.

### Wasserstände.

Ort	Regel zu	Wasserstände		Ges. fallen
		Zag	m	
1 Weichsel.				
1 Warschau	13.10	2,24	80,5	2,56
2 Racozym	3.10	0,66	9,10	0,64
3 Thorn	11.10	0,38	12,10	0,40
4 Braheulbe	12.10	2,42	13,10	2,42
5 Bromberg	12.10	5,42	13,10	5,38
6 Kruschwitz	10.10	2,17	11,10	2,17
7 Batschschel	12.10	3,92	13,10	3,86
8 Batschschel	12.10	1,82	13,10	1,82
9 12. Brom. Schlenke	12.10	1,56	13,10	—
10 Weichenhöhe	12.10	0,90	13,10	0,92
11 Weichenhöhe	12.10	0,74	13,10	0,68
12 Garmtau	11.10	1,10	12,10	—
13 Garmtau	11.10	1,10	12,10	1,07
14 Bielehne	11.10	1,32	12,10	—

Der Tiefgang für die kanalisirte Bräbe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernebelkanal 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garmtau 1,20 Meter.

### Dolzhörere.

Vom	Spekulant	Folgelgentümer	Preis	Notiz
Gafen	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	22 1/2	ist ab-
Bräbe	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg u. S. Barwalb-Ratel	23 1/4	schleust
do	Alex. Müller-Polhschen	Alex. Müller-Polhschen	—	schleust

### Schiffsverkehr vom 12./10. bis 13./10. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Ar. d. Station	Warenladung	Von nach
F. Gollin	Teich. 47	elf. Bretter	Schönhausen-Berlin
F. Rohlmann	Brbg. 274	Kohlschiff	Montwy-Danzig
M. Wlamski	Brbg. 294	do.	Kruschwitz-Danzig
F. Rubrich	Brbg. 283	do.	Batschschel-Danzig
B. Bahus	Teich. 269	leer	Berlin-Bromberg
H. Hoppe	Klfr. 352	do.	do.
Karl Stahl	Jeid. 613	do.	do.
F. Marten	Jeid. 280	klef. Bretter	Dirschau-Rosen
B. Seifowski	Brbg. 424	Mauersteine	Fordon-Kruschwitz
B. Talle	Klfr. 566	leer	Berlin-Bromberg
B. Tied	Klfr. 241	do.	do.
H. Antrid	Brbg. 116	do.	Montwy-Bromberg
S. Bobite	Brbg. 53	do.	do.
A. Paarmann	Teich. 255	elf. Bretter	Karlsh. Magdebg.
F. Koch	Gmb. 929	Gerste	Bromberg-Berlin
S. Günther	Jeid. 863	klef. Bretter	Karlsh. Magdebg.
M. Rabite	Brbg. 85	Kohlschiff	Montwy-Danzig
J. Pilzet	Jeid. 383	do.	do.
F. Grajewski	Halle 63	leer	Brombg.-Kruschwitz
J. Adrian	Jeid. 158	Zucker	Kruschwitz-Danzig

### Börsendepeschen.

Kurs vom	12.	13.	Kurs vom	12.	13.
Ausländische Notiz	4 1/2	—	Westpr. Pfdbf.	—	—
Privatbanknot	216,70	—	3 1/2% ritt. II	98,30	—
Russ. Noten	—	—	3% ritt. II	86,60	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	3 1/2% Neubf. II	98,30	—
amt. 1905	100,75	—	4% Berl. Hyp.	86,60	—
3% Reichsan.	—	—	4% Italener	105,60	—
3% Reichsan.	89,10	89,10	Bank-Abf. Bf.	100,00	—
amt. 1905	100,80	—	Bombarden	29,90	28,50
3% Br. Conf.	—	—	Verl. Gambf. Gf.	174,25	—
amt. 1905	100,80	—	Deutsche Bank	242,00	242,10
3% Br. Conf.	89,10	—	Dtsk. Commbt.	191,80	192,25
4% Bromberger	101,50	—	Hess. Kredit	212,25	211,90
Stadtanleihe	98,60	—	Harpener	220,00	219,75
Post-Anfandbrf.	102,25	—	Quwraal. Sals	121,50	—
4% VI-X	98,30	—	Canab. Pacific	268,50	268,75
3 1/2% XI-XVI	98,30	—	Canada Pacific	173,60	173,50
Sit. C. I	98,40	—	Russ. Anl. 1902	90,60	90,70
Westpr. Pfdbf.	99,60	—	Bozum. Gufb.	255,90	254,00
3% ritt. I	99,40	—	Gelsenkirchen	244,75	243,75
3% ritt. I	86,60	—	Reichsbankbist.	5%	5%
3%	—	—	Bombardingsf.	6%	6%

### Berlin, 13. Oktober. (Probenmarkt.)

Waren	12.	13.	Waren	12.	13.
Weizen Oktober	172,25	171,75	Hafer Dezbr.	147,25	147,00
„ Dezbr.	177,00	176,25	„ Mai	156,75	156,25
„ Mai	186,25	185,50			
Roggen Oktober	160,00	160,00	Mais Dezbr.	130,25	129,50
„ Dezbr.	160,00	159,25	„ Mai	45,00	45,00
„ Mai	167,25	167,00	„ Dezbr.	46,70	46,70
			„ Mai	48,70	48,70

### Magdeburg, 13. Oktober.

Waren	12.	13.
Kornzuder von 92% Meib.	—	18,00
Kornzuder 88% Meib.	8,40	8,50
Kornzuder 75% Meib.	—	6,45—6,60
Teubenz: ruhiger.		
Feine Brotraffinade	—	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	18,50	18,50
Gemahlene Weis I mit Faß	18,00	18,00
Teubenz: ruhiger.		

Sinnes! Auf den unserer heutigen Gesamtaufgabe beiliegenden Prospekt der Firma Wilhelm Gubbers in Bielefeld gestatten wir uns, unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam zu machen. Gleichzeitig möchten wir nicht unterlassen, noch besonders darauf hinzuweisen, daß die vorgenannte Firma unter ständiger Kontrolle eines staatlich vereidigten Buchhändlers steht und absolut nicht mit den ausländischen Firmen gleicher Branche zu verwechseln ist.

### Ein Charakterbild Kaiser Wilhelms.

In der englischen Monatschrift „The Windsor Magazine“ entwirft der bekannte amerikanische Schriftsteller und Freund unseres Kaisers Routney Wigelow ein lebendiges Bild von dem Wesen und Charakter des Herrschers. Er kann sich einer langen Bekanntschaft mit dem Kaiser rühmen, denn schon als Knabe hat er mit ihm zusammen spielen dürfen. Routneys Vater war Gesandter der Vereinigten Staaten am Hofe Napoleons III. gewesen und brachte während des deutsch-französischen Krieges seine Familie nach Potsdam; dank seiner Beziehungen zu dem Kronprinzen Friedrich wurde sein Sohn häufig aufgeführt, bei dem jungen Prinzen Wilhelm als Spielgefährte sich einzufinden. Selbst den an Beobachtung noch nicht gewöhnten Augen des Knaben fiel es auf, wie englisch es in dem Haushalt der späteren Kaiserin Friedrich zuzuging; schon ihre Güte hätten so offenbar eine englische Form gehabt, daß man sie von weitem als nicht deutsch erkannt haben würde, und auch in ihrem Haushalt hatte sie immer englische Bedienstete. Prinz Wilhelm liebte seine Mutter außerordentlich. Davon erzählt Wigelow zwei charakteristische Geschichten. Eines Tages waren die beiden Jungen dem gestrengen Erziehenden des Kaisers, Dr. Sinspeter, entwischt und zogen nun wie zwei auf dem Beutegewand befindliche Indianer aus, die weiten Räume des Neuen Palais zu durchstreifen; schließlich kamen sie in eine versteckt gelegene Kammer, in der sich eine Staffellei und allerlei Malgerät befand. „Hier hatte die Kronprinzessin ihr Atelier aufgeschlagen, und wir betrachteten nun mit Wuße der Reihe nach die Bilder, die sie herfertiget und von denen eine ganz stattliche Anzahl teils an den Wänden hing, teils ungerahmt herumstand. Der begeisterte Sohn erging sich in Lobeserhebungen über die Vorzüge dieser Werke, die keinen Zweifel übrig ließen, daß er seine Mutter neben Rosa Bonheur stellte. Es war augenscheinlich tiefe Kindesliebe, die seine Bewunderung für ihre Kunst herborrief; wären ihre Werke von Raffael gewesen, sie hätten nicht glühendere Anerkennung finden können. Bei einer anderen Gelegenheit befanden wir uns beim Abendbrot im Garten, es gab Milch, Brot und Butter, Obst und einen einfachen Rosinenkuchen. Es war eine kleine Kindergesellschaft; die jungen Prinzessinnen und auch Prinz Heinrich, der jetzt

die deutsche Flotte befehligt, waren da. Der zukünftige Kaiser stieß mich auf einmal leise an und flüsterte mit einer von Stolz erfüllten Stimme: „Siehst Du den Kuchen? Ist er nicht prächtig?“ Und als ich das zugab, fügte er hinzu: „Ja, meine Mutter hat ihn auch gemacht.“ Da ich ihm zeigen wollte, daß seine Mutter nicht mehr könne als die meine, bot ich ihm eine Wette an, daß meine Mutter einen Reispudding machen könnte, der ebenso schön schmecke wie der Kuchen seiner Mutter. Aber die Wette kam niemals zum Austrag. . .

Solche kleinen Züge verraten die große Liebe Wilhelms II. zu seiner Mutter. Wenn er jemals Veranlassung hatte, ihr mit anderen Gefühlen gegenüberzutreten, so wandte sich das niemals gegen sie als Frau, sondern es geschah aus Gründen der politischen Zweckmäßigkeit, in die sich kein persönlicher Groll mischte. Von seiner Mutter hat er die künstlerische Begabung geerbt, die ihn zu einem Künstler von großer Phantasie, wenn auch nicht von technischer Vollkommenheit machte. Das Erbteil ihres reichen Geistes ist auch die außerordentliche Beweglichkeit und Vielseitigkeit im Wissen des Kaisers, die ihn zu dem am meisten universal gebildeten und wohlunterrichteten Manne macht, den ich kenne. Er hat alle wichtigsten Werke gelesen. Sein bewundernswertes Gedächtnis befähigt ihn, aus diesem Schatz des Wissens nach seinem Belieben zu schöpfen, und dazu kommt noch, daß er die persönliche Bekanntschaft fast aller Männer genießt, die in irgend einem Teil der Welt den Fortschritt der Menschheit gefördert haben, und ebenso klar wie eindringlich über alle die Dinge reden kann, die für das Wohl der Menschheit von Nutzen sind. Er kennt die Einrichtung eines Kriegsschiffes ebenso gut wie die Geheimnisse eines Kohlenbergwerkes; er kann mit derselben Geschicklichkeit eine Lokomotive führen wie eine Kavalleriedivision leiten. Er ist über die Produktionskraft eines jeden Landes genau unterrichtet und stellt in sich eine Enzyklopädie dar, der von der materiellen Lage seines Volkes nichts unbekannt ist. Von seinem Vater hat er die Gabe, durch ein liebenswürdiges Lächeln und ein freundliches Wort die Liebe aller zu gewinnen, denen er begegnet. Seinem Großvater ist er ähnlich in seiner soldatischen Einfachheit und der treuen Anhänglichkeit an die Traditionen seines Hauses. Er ist ein wirklicher Redner und kein Phrasenmacher.

Bei den vielen Gelegenheiten, bei denen ich ihn reden hörte, kann ich mich an keine erinnern,

bei der er nicht ebenso inhaltsreiche Kenntnis wie dramatische Schlagkraft an den Tag gelegt hätte. Seine Vorliebe für militärische Übungen hat er mit fast allen seinen Vorfahren gemeinam; aber er ist im eigentsten Sinne des Wortes der Führer seines Heeres und er hat selbst sein Volk in dem Glauben befestigt, daß er, falls ein Krieg ausbrechen würde, als ein zweiter Friedrich der Große seine Armee persönlich führen würde. Während der Herbstmanöver im Jahre 1888 gab er seinen Kriegern einen Vorgesamtschaden von dem, was unter seiner Führung geleistet werden sollte, und das Resultat war, daß alle älteren Generale sich dazu unfähig zu fühlen angingen. Der Kaiser, der von einem großen Stab höherer Offiziere umgeben war, durchbrach plötzlich den Kreis seiner Generale und führte im Galopp quer über das Feld bis zu einem bestimmten Punkte, wobei er die Gräben nicht scheute. Diejenigen, die dabei tapfer mitkamen, mochten sich als noch kräftig zum Dienst fühlen; aber die, die zurückblieben oder sich allzu angestrengt fühlten, wurden dadurch selbst belehrt, daß sie für die Strapazen eines wirklichen Feldzuges nicht mehr kräftig genug seien. Während dieser Manöver stand der Kaiser einst auf einem Hügel, die Karte in der Hand, um die Operationen zu beobachten. Da kam ein Schuttlunge auf einem Hade vorbei und der Kaiser wandte sich um und sagte lebhaft: „So etwas zu sehen freut mich immer.“ Jungen, die sich in der frischen Luft kräftigen und von der Dummheit der Schultube frei machen.“ Der Kaiser hat für das Aufblühen des Sports in Deutschland sehr getan, als irgend einer seiner Vorgänger durch Stiften von Breiten und, rege Anteilnahme an allen sportlichen Veranstaltungen. Im November 1891 ging Wigelow einmal mit dem Kaiser zu Fuß in Potsdam spazieren, es war ein regnerisches, nachkaltes Herbstwetter; der Kaiser schritt, in seinen Militärmantel gehüllt, äußerst schnell vorwärts, wie er zu tun pflegt, und sprach dabei viel. Niemand von den Vorbegehenden erkannte ihn. Das Gespräch drehte sich um Attentatsversuche, die damals gegen den Kaiser von Rußland unternommen worden waren. Als Wigelow die Bemerkung machte, daß der russische Kaiser nicht so spazieren gehen könne, ohne in die Gefahr einer nihilistischen Bombe zu geraten, lachte der Kaiser und sagte: Wenn ich über solche Dinge nachdenken und mich durch sie hindern lassen wollte, dann würde ich mein Werk nicht durchführen können!

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober.

f. Regierungspräsident Dr. von Guenther hat sich nach Berlin zur Teilnahme an einer dort stattfindenden Konferenz von hohen Verwaltungsbeamten begeben.

Zum Stande der Cholera meldet der „Reichsanzeiger“ vom 11. bis 12. Oktober mittags ist im preussischen Staat keine choleraartige Erkrankung und kein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen hat sich je eine im Landkreis Elbing und im Kreis Marienburg nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 271 Erkrankungen, von denen 90 tödlich verliefen.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Herr Drunk-Zielonke, Herr Scherbarth-Schönhausen, Arbeiter-Zägerhof und Arbeiter-Mark-Söhne teilnahmen. Es kamen 21 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 14 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 5 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Unfallrenten wurden zuerkannt: dem Arbeiter Artur Söhnke zu Zweidorf 28 Mark, dem Arbeiter Anton Prayhose in Groß-Donsk 30 Mark jährlich.

Zur Aufhebung des Pflanzwanges in Russland. Bezüglich der Meldung, daß in kurzem die Aufhebung des Pflanzwanges in Russland bevorsteht, verlautet nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“, daß bloß die Salzpässe in Wegfall kommen sollen.

Verkaufswes. Das Grundstück Willowstraße Nr. 12, dem Fabrikbesitzer Anke gehörig, ist für den Preis von 9000 Mark in den Besitz des Baumeisters Emenich übergegangen.

88. Wirft, 12. Oktober. (Talsperre und elektrische Zentrale.) Gestern fand im Margrafischen Saale hier selbst unter dem Vorsitz des Landrats Grafen v. Wartensleben eine zweite zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten statt, in der das Projekt einer Talsperre und elektrischen Zentrale nochmals eingehend erörtert und im Anschluß daran eine Genossenschaft unter der Firma „Talsperre und elektrische Zentrale Wirft“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz zu Wirft, errichtet wurde. Derselben traten sofort 21 Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer usw. und die Städte Wirft und Lobens bei. Ein weiterer Beitritt zahlreicher Interessenten ist zweifellos zu erwarten. In den Vorstand wurden Fabrikdirektor Gropp-Mezschow, Gutsbesitzer Rujath-Dobbertin und Direktor Wodenfuß-Bromberg gewählt und in den Aufsichtsrat die Rittergutsbesitzer Graf v. d. Goltz-Gayage, Dr. von Komierowski-Mezschow, Bürgermeister Schirmermeister-Wirft, Rittergutsbesitzer Martini-Demobono, Bürgermeister Genscher-Lobens und Konjunkt-Max-Danzig. Professor Dr. Goltz-Machen hat seinerzeit im Auftrage des Ministeriums unsere Wasserkräfte untersucht, um den Wert des Lobions-Flusses zu prüfen. Professor Goltz stellte fest, daß in der Nähe unserer Stadt auf verschiedene Arten eine bedeutende Wasserkraft zu schaffen sei und seine Vorschläge wurden den hiesigen zuständigen Behörden zur weiteren Bearbeitung übergeben. Die Bearbeitung der Vorschläge des Professors Goltz wurde dem Bromberger Bureau der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke A. G. Danzig anvertraut, und deren Direktor Wodenfuß hat viele Schwierigkeiten und Bedenken in technischer und wirtschaftlicher Beziehung überwinden müssen, bis jetzt das Projekt geklärt und die Genossenschaft gegründet werden konnte. Der zur Herstellung der Talsperre erforderliche Damm wird 16 Meter hoch, an der Krone 8 Meter und an der Sohle 70 Meter breit. Die durch diese Talsperre gewonnene Kraft leistet unter normalen Verhältnissen 1000 PS. Für die Stadt Wirft hat die Talsperre noch einen sehr wesentlichen besonderen Vorteil, der darin besteht, daß infolge der billigen elektrischen Kraft der Betrieb einer elektrischen Bahn von Wehthal nach Wirft rentabel gestaltet werden kann. Der rasigsten Arbeit unseres Bürgermeisters Schirmermeister ist es mit Unter-

stützung der Nordischen Elektrizitätswerke gelungen, ein Bahnprojekt zu entwerfen, welches eine normalspurige Gleisverbindung zwischen Wehthal und Wirft ermöglicht. Nach erteilter Genehmigung seitens der zuständigen Behörden sollen Talsperre und Bahn sofort in Angriff genommen und so gefördert werden, daß der Betrieb zum Herbst 1906 eröffnet werden kann.

Schönlanke, 10. Oktober. (Rabiatier Chemann.) Verhaftet und in polizeilichen Gewahrsam genommen wurde am 9. d. M. der Postbote W. aus Köln a. Rh., zurzeit in Rheerosen, W., welcher mit seiner Ehefrau getrennt lebte, war zu dieser hierher gekommen. Durch die kühle Begrüßung von seiner Ehefrau und Schwiegermutter gereizt, zertrümmerte er die Fenster-scheiben und verschiedene Gegenstände seines Schwagers, bei welchem sich die Ehefrau und deren Mutter aufhielten. Als ihm nun Vorhaltungen hierüber gemacht wurden, feuerte er plötzlich aus einem Revolver sechs Schüsse auf seine Ehefrau und Schwiegermutter ab, welche jedoch niemand trafen. Nachdem ihm von hinzugekommenen Personen die Schusswaffe entzogen worden, kaufte er sich einen anderen Revolver und gab von neuem Schüsse auf die beiden Personen ab, wurde nun aber sofort in Haft genommen.

Marienwerder, 12. Oktober. (Eine große Feuersbrunst.) hat heute früh in dem Dorfe Waldram bei Marienwerder gewütet. Insgesamt sind sieben Gebäude niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

## Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande.

Nachdem der „Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande“ in Mitteldeutschland zwei Frauenschulen errichtet hat, die sich gütlich entwickelt haben und segensreich wirken, hat der Verein seine Tätigkeit in diesem Jahre auch auf den Osten der Monarchie ausgedehnt und hier ebenso wie bei seinen früheren Gründungen die bereitwilligste Hilfe bei den Behörden, besonders auch bei dem Oberpräsidenten von Schlesien gefunden. Die Vorsitzende des Vereins, Fräulein von Korfleisch in Reichenstein bei Birungen, hat in Maidburg bei Kempen, zwei bis drei Bahnhöfen von Breslau und Posen entfernt, eine wirtschaftliche Frauenschule für gebildete christliche Mädchen und Frauen ins Leben gerufen. Maidburg, früher Rittergut Wroczan, 7 Kilometer von Kempen entfernt, ein alter Ortsteil unmittelbar an der schlesischen Grenze, in fruchtbarer und gesunder Gegend, ist von der königlichen Anstaltskommission aufgeteilt, wobei Schloß, Park, Nutzland und Nebengebäude in den Besitz des Vereins übergegangen sind.

Der Zweck des Vereins ist Ausbildung von praktischen Stadt- und Landhausfrauen, Lehrerinnen an ländlichen Haushaltungs- oder Frauenschulen, von Landpflegerinnen und wirtschaftlichen Betriebsleiterinnen (nicht von gewöhnlichen Köchinnen, wie mehrfach irrtümlicherweise angenommen wurde). Nach den bisherigen Grundlagen und Erfahrungen erhält der einmal in vollem Gange befindliche Anstaltsbetrieb sich selbst. Aber der Erwerb, der Ausbau und die Ausstattung der Gebäude für 40 bis 50 Personen zu Wohn- und Lehrzwecken erfordert rund 75 000 Mark. Die Aufnahme größerer Darlehen bringt dem Verein Schwierigkeiten, zu deren Überwindung er der Hilfe und des warmen Interesses aller Beteiligten und Befreundeten bedarf.

Er bittet daher um Zeichnung von Anteilscheinen zu 3/4 Prozent Zinsen auf Rückzahlung zu pari an das Banhaus G. v. Bachal, Breslau, Roßmarkt 10. Einmalige Geldgeschenke, Jahresbeiträge sind an die Sammelstelle für Schlesien, Fräulein Alara von Lucadou, Breslau, Söthenstraße 78 I zu senden. (E. v. 2.)

## Kunst und Wissenschaft.

Paris, 12. Oktober. Professor von Behring ist heute mit seiner Gattin nach Berlin abgereist.

## Pante Chronik.

— Eine einzigartige Operation ist dieser Tage, wie wir in der „Dtsch. Tagesztg.“ lesen, in einem Hospital in Philadelphia an einem jungen Manne ausgeführt worden, dem dabei das Herz ausgetrieben wurde. Die Operation war notwendig, um eine Revolberkugel zu entfernen, die dem Manne in die linke Brustseite gedrungen war. Die Kugel saß etwa einen Zoll direkt unter dem Herzen. Die Ärzte entfernten zuerst zwei Rippen teilweise und hoben dann das Herz heraus; nach Entfernung der Kugel wurde das Herz in seine frühere Lage zurückgebracht, ebenso die Rippen. Das Herz schlug während der Operation ruhig weiter — und der operierende Arzt schlug alle seine Konkurrenten um mehrere Längen.

— Berlin, 13. Oktober. (Telegramm.) [Berl. Lokalanz.] In dem Dorfe Görde bei Warburg wurden im Streit 3 polnische Arbeiter von 4 Bauernbürgern erschlagen. Die Täter wurden verhaftet.

— Frankfurt a. M., 13. Oktober. (Telegramm.) [Privat.] Die Morgenblätter melden: In einer Gold- und Silberscheidanstalt wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Ein Postassistent und 2 Kellner sind in dieser Angelegenheit verhaftet worden.

## Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 13. Oktober. Den Morgenblättern zufolge soll nach dem Wassertrabengeseß der Bau des Rhein-Hannover-Kanals nur in Angriff genommen werden, wenn bis 4. Januar 1906 von den beteiligten Körperschaften die im Gesetz vorgeschriebenen Interzessentenbeiträge in rechtsverbindlicher Weise übernommen sind.

Potsdam, 13. Oktober. Die Prinzen Eitel-Friedrich und August Wilhelm trafen heute früh hier ein.

Hamburg, 13. Oktober. (Privat.) Der dritte Kunsterziehungstag, dessen Ehrenpräsidium Bürgermeister Wöhrberg und die Senatoren v. Melle und Besard übernommen haben, wurde gestern Abend hier eröffnet. Schulinspektor Friede-Hamburg wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Tagung dauert bis zum 15. d. Mts. Abends findet Empfang der Teilnehmer im Rathaus durch den Senat statt.

Paris, 13. Oktober. Der „Jigaro“ giebt eine von der früheren etwas abweichende Darstellung der Umstände, unter denen die Demission Delcassés sich vollzogen habe. Der französische Botschafter Cambon habe von Lord Lansdowne die mündliche Zusicherung eines effektiven englischen Beistandes für den Fall eines Krieges erhalten. Cambon habe Delcassé mitgeteilt, daß sobald der casus foederis eintreten werde, England seine Zusicherung schriftlich wiederholen werde. Deutschland, das von seinem Botschafter Graf Wolff-Metternich hierüber unterrichtet worden sei, habe die italienische Regierung wissen lassen, daß es den Wunsch einer derartig englisch-französischen Allianz als casus belli ansehen werde. Die italienische Regierung teilte dann am 4. Juni dem französischen Botschafter Barrère dieses mit, der sofort nach Paris despatchiert habe. Am 5. Juni war die Demission Delcassés entschieden.

Paris, 13. Oktober. Aus Rom wird gemeldet, daß 7 Kardinäle, welche der Kongregation der äußeren kirchlichen Angelegenheiten angehören, demnächst einberufen werden sollen, um über die Lage der Kirche in Frankreich zu beraten und die von französischen Katholiken eingegangenen Vorschläge zu prüfen.

Paris, 13. Oktober. In Vohes ist die Herzogin Johanna von Talleyrand und Sagan gestern gestorben.

Petersburg, 13. Oktober. Der gestern hier eingetroffene Rektor der Moskauer Universität Zürich T. u. b. k. erkrankte abends während einer Konferenz im Ministerium für Volksaufklärung

belohnete. Er verstarb um Mitternacht infolge Blutergusses ins Gehirn.

Petersburg, 13. Oktober. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge wurde in Pischine in berganger Nacht der Polizeikommissar Nowski ermordet. In Radom wurde eine Bombe geschleudert, wodurch ein Offizier verwundet wurde.

Moskau, 13. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Moskau, 13. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die Universität ist heute wieder eröffnet worden. Polizei und Kosaken fahren fort, in den Fabriken gegen die Unständigen vorzugehen. Es kam zu neuen Zusammenstößen.

Warschau, 13. Oktober. In den Zuckerraffinerien Polens beginnt ein allgemeiner Ausstand. In 6 Fabriken ist die Arbeit bereits eingestellt worden.

Tiflis, 13. Oktober. In der Stadt herrscht gedrückte Stimmung. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen zum Schutze der Einwohner. In den Kasernen der Kosaken herrscht infolge der letzten gegen die Kosaken verübten Bombenattentate Panik.

Tiflis, 13. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Der Generalgouverneur wies die Truppen an, jede Volksansammlung zu zerstreuen und falls Widerstand geleistet wird, von den Waffen Gebrauch zu machen.

Saratow, 13. Oktober. Unter den Sezern ist ein Ausstand ausgebrochen.

Rejtsa, 13. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In dem Reisekoffer einer litauischen Frau aus Freudburg, die unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden war, fand man 48 Bomben. Das Ziel ihrer Reise war Dinaburg.

London, 13. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai unterm 12. d. Mts.: Kaufleute und Versicherungsgesellschaften sind durch die Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages beunruhigt. Zahlreiche für Wladivostok bestimmte Dampfer bleiben hier, wodurch große Verluste entstehen.

Cambridge (Massachusetts), 13. Oktober. Der Präsident Eliot, die Defane und 120 Professoren der Harvard-Universität mit ihren Damen wohnten einem heute im Hause des Professors Minkenberg zu Ehren des deutschen Professors Gottwald abgehaltenen Empfangsabend bei.

## Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 7. bis 10. Oktober.

Aufgebote. Bantischer Vincent Rosenau, Josefa Wleja, beide hier. Buchdrucker Gustav Werba, hier, Luise Winter, Pringenthal. Eheliche Liehungen. Oberleutnant Wilhelm Strichberg, Erna Buchholz, beide hier. Schirmermeister Franz Polkowski, Wanda Delicat, beide hier. Tischlergesele Martin Stadte, Anna Banasak, beide hier. Tischler Anton Strowietz, Theofila Walicki, beide hier. Schuhmann Rudolf Wilmel, Berlin, Agnes Röver, hier. Schneidergesele Franz Siegelst, Schlenauer, Pelagia Schulz, hier. Lehrer Felician Sawante, Karpo, Helene Gsch, hier. Herrschaft Diener Alois Klein, Schmargendorf, Marta Jensonst, hier. Stellmadergesele Otto Sghlowski, Alwine Schwerdt, beide hier. Maschinist Thomas Zgmann, Franziska Jofski, beide hier. Maschinist Emil Treidel, Stetna, Emma Krüger, hier. Handlungsbuchhalter Ernst Voed, Marta Will, beide hier. Geburten. Eisen, Assistent Gottlieb Wallis 1 T. Lithograph Georg Antiske 1 S. Zimmermann Andreas Wisniewski 1 T. Magistral-Bureauassistent Paul Bangnet 1 S. Zimmergesele Paul Fischer 1 T. Arbeiter Franz Piotrowski 1 S. Kontorbote Gustav Weibung 1 T. Arbeiter Franz Bellowski 1 T. Freier Richard Wegener 1 S. Maurergesele Gustav Wogge 1 S. Schneider Josef Dorowski 1 S. Feuerwehmann Anton Kaminski 1 T. Schiffshilfe Franz Dulski 1 S. Hausbesitzer August Frank 1 S. Kaufmann Karl Wilzki 1 S. Malergesele Arthur Breitlich 1 T. Eine außereheliche Geburt. Sterbefälle. Anna Giese geb. Kreschmer 30 J. Bronislawa Mira 8 Tg. Maurerpolier Emil Mehlaff 27 J. Emilie Brill geb. Schilling 82 J. Anna Schüller geb. Sent 30 J. Willi Greinert 1 J. Pauline Klatt geb. Schulz 62 J. Arbeiter Franz Slomski 37 J. Fritz Kuhrau 4 Mon. Hausbesitzer Adolf Koenig 70 J. Rita Pfeiffer 10 Mon. Marianna Romak geb. Winkowski 43 J. Valbine Andre geb. Michalski 71 J. Max Troker 27 Tage. (St. A.)

## Arbeitsmarkt

### Stellen-Gesuche

Gebild. Kränl. sucht Stellung als Stütze od. Wirtschaftlerin. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Stg. Schneiderin f. einf. Kleider u. z. Ausbessern empf. sich in und außer dem Hause. P. Woll, Schwedenbergstr. 97. Empfehle mich als Kochfrau für Gesellsch., Kochs, u. Restaur. für Stadt u. Land. Frau A. Polaszky, Schwedenhöhe, Schulstr. 16a. Als tücht. saubere Wäschfrau empfiehlt sich Köhligstraße 58. Mädch. f. all. Stubenmädch., w. nähen, empf. Fr. Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 12.

### Stellen-Angebote

Nähmaschinen-Reisender für Stadt u. Umgegend bei gutem Einkommen p. sofort gesucht. Germania-Haus (435) Inb. S. Linsky, Friedrichstr. 35. Fuhrleute sucht Breslauer, Siegelst. 1. Pringnar.

### Platzvertreter

werden von einer erstklassigen Krankenversicherungskasse geg. hohe Provision und Inzasso gesucht. Offert. erbeten an Generalvertreter J. Galuba, Posen W. 6. Hofstr. 3. Penj. Beamter od. erfahr. Schreiber z. Hilfeleist. i. Bureau sucht per sofort ges. Off. m. Gehaltsanpr. unter P. B. 9 an die Geschäftsstelle. (254) Malergesellen finden Beschäftigung, sowie die mit Fassaden, Küstung, bewandert sind. (103) C. Gau. Ein Tischlergesele von sofort verlangt. (7055) F. Axt, Danzigerstraße Nr. 27. 1 Tischler und 1 Tapezierer können sofort eintreten (102) Central-Möbelhaus, Wollmarkt 4. Tischlergesellen stellt ein Möbelfabrik Krüger & Lange, Bromberg, Hinkauerstr. 10. Tücht. Böttcher verlangt sofort Königsb. Handels-Kompagnie, Schröttersdorf.

## Vakanz.

Altrenommiertes Versicherungs-Institut der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche mit erstklassigen Einrichtungen wünscht ihre General-Agentur Posen

nen zu besetzen. — Reflektiert wird nur auf einen hervorragend begabten Fachmann der besseren Kreise gegen hohes Gehalt, Spesen, Kantien etc. (12) Herren, welche sich für die Position interessieren und nähere Auskunft wünschen, werden um ges. Meldung und um Angaben über die bisherige Versicherungstätigkeit und die bisherigen Resultate unt. H. L. 2541 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. gebeten.

## Tüchtigen Klemmpner

sucht sofort Königsb. Handels-Kompagnie, Schröttersdorf. (100)

## Cigarrenmacher u. Wickelmacher

find. bei gut. Lohn dauernde Beschäft. Beume, Cigarrenfabrik, Danzigerstraße 129. (102)

## 2-3 Böttchergesellen

auf Selbgefäße stellt sofort ein. 1 Ton. 48 Pf., 1/2 Ton. 33 Pf. H. A. Reinko & Sohn, Fabrik, Danzig, Mausegasse 10. (7053)

## Anf. n. Arbeitsbursh.

sofort verl. O. Schatzschneider. Erfahrener Brunnenbauer für Rohr- und Kesselformen per sofort gesucht. (78) A. Witkowski, Brunnenbaumstr., Hohensalsa.

## Fuhrleute

Waldemar Jenisch Nachf. Gesucht verheirateter

## Kontorbote

dessen Frau die Reinigung der Kontorräume übernimmt. Off. mit Gehaltsanpr. u. K. B. 208 a. b. Geschäftsst. d. 3. erbeten.

## Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und achtbarer Familie findet Stellung. (102) Rudolph Zawadzki.

## Lehrlinge

Steinweg — Bildhauer — gegen Vergüt. des Kostgeb. (101) Gustav Wodsack, Steinwegstr., Bahnhofsstraße 79.

Suche für mein Expeditions-, Möbeltransport, Getreide, Fournage, Kartoffeln, Holz- und Kohlen-Geschäft einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung. Emil Fablan, Mittelstr. 22.

Für mein einen Lehrling mit gut. Schulbild. Julius Brillen, Schuhfabrik, Posenstr. 30.

## Lehrling

für m. Prob. u. Ausdenbäder (sof. verl. G. Roske, Mittelstr. 53.

## 1. Laufburschen

sucht S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11. (102)

## Laufbursche

verl. Wodsack, Grabdenkmalerfabrik, Bahnhofsstr. 79. Waffelst. Kellnerlehrl. verl. Carl Kehr, Stellenverm. Hühnstr. 15

Zge. Mädch. f. einige Nachm. Std. geg. Entschädig. als Fräul. u. Mod. gef. Danzigerstr. 162l. Friseurgesch.

Ein Mädchen z. Gladienst. kann sofort eintreten. (101) Wollf, Karlstr. 10. Frau od. Mädchen z. Treppenreinigung. Etsibethstr. 22 I rechts.

Ein Aufwärterin w. verl. Carl Freitag, Bärenstr. 7. Aufwärt. verl. Minkauerstr. 30, I. sucht Aufwärterin. C. G. Bandelow.

## Wohnungs-Anzeigen

Wohnung gef. 3 Zimmer, Küche, 2c., Me. Bärenstr. Off. unt. P. B. 100 a. b. d. d. d. d. 3. Danzigerstraße 34 ist ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näb. daselbst parterre rechts im Kontor. (80) Danzigerstr. 25 Ecke Etsibethstr. Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95) Danzigerstraße 157 ist die erste etbl. die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer 2c., bisher von einem Arzt bewohnt, sof. anderweitig zu verm. (101) Pringnarstr. 19 ist eine 5 Zimm. mit famll. Zubehör sofort zu vermieten. Danzigerstraße 34 ist 1 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, eb. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas 2c. zu vermiet. Näheres parterre rechts i. Kontor. 2 J. u. Küche, herrsch. Haus, Hof, toohn. z. verm. Schlenauer 105, L. Berlinerstraße Nr. 31 sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2. Etage, Küche z. v. Kasernenstr. 7. 1 anch 2 möbl. Zimmer mit auch ohne Kab. von sofort zu vermieten. Danzigerstr. 44. Gut möbl. Zimmer zu verm. ebt. m. Penk. Etsibethstraße 9 I. Gut möbl. Zimmer eb. mit Kab. mit auch ohne Pension zu verm. Bahnhofsstr. 18a, 2 Tr. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Mittelstr. 12, I. links. Möbliertes Zimmer u. Pension von sofort zu vermieten. (7042) Neue Pfarrstr. 7/8, 2 Tr. Möbl. Zimm. z. v. Kasernenstr. 7. 2 elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Mittelstr. 48 I Tr. z. Möbl. Zimmer m. Kab., hochprei. z. v. Thorneerstr. 1. Ein möbl. Zimmer u. Kabini 6954) Wollmarkt Nr. 15. 1 evtl. 2 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. Dasselbst finden auch mehrere Herren kräftigen Mittagsstisch. Gest. Off. unter M. H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (7089) polnische Pension m. Familienanschluss und zwar von sofort. Klavier erforderlich. Gest. Offerten unter S. C. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (7089)

# Warenhaus R. Schönfeld

Theaterplatz 4. Bromberg. Theaterplatz 4.

Durch günstige grosse Abschlüsse bin ich in der Lage

## Wollene Strickgarne

trotz der grossen Preissteigerungen zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen: (380)

<b>„Sockenwolle“</b> grau-braun meliert u. schwarz, lose gedreht . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.15</b>	<b>„Eiderwolle“</b> grau-braun meliert u. schwarz, weich gedreht . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.25</b>
<b>„Marke Luchs“</b> grau-braun meliert und schwarz, Spezialität . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.25</b>	<b>„Friedensthaler“</b> grau-braun meliert und schwarz, hervorragende Qualität . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.40</b>
<b>„Industrie-Wolle“</b> grau-braun meliert u. schwarz, halb hart gedreht . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.50</b>	<b>„Special-Eider-Wolle“</b> grau-braun meliert u. schwarz, größtmögliche Haltbarkeit, 1/2 Pfd. <b>M. 1.60</b>
<b>„Knitting“</b> feinstes schwarzes Strickgarn, vorteilhaft im Verbrauch, angenehm im Tragen . . . 1/2 Pfd. <b>M. 1.75</b>	
<b>„Vorzüge“</b> meiner Wollgarne	garantiert rein! ohne Beimischung von Baumwolle! weich und angenehm im Tragen! erprobte Haltbarkeit! nur frisch gesponnene Wollgarne! ungekürztes Vollgewicht!

### Verdingung.

Vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 soll die Lieferung von Kartoffeln, Milch und übrigen Viktualien für das I. Bataillon Pommerscher Infanterie-Regiments Nr. 34 vergeben werden. Die jährliche Menge der zu liefernden Gegenstände sowie die sonstigen Lieferungsbedingungen können in der Küche des Bataillons eingesehen werden. (298)

Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 19. Oktober 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, der Küchenverwaltung versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“ einreichen. Produzenten werden bevorzugt.  
Küchen-Verwaltung des I. Bat. Pom. Inf.-Reg. 34.

### Verdingung.

Für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 soll die Lieferung von Kartoffeln, Milch, Gemüse und Materialwaren für die unterzeichnete Küche vergeben werden. Angaben über die Höhe des jährlichen Bedarfs und die sonstigen Lieferungsbedingungen sind in der Küche — Kaserne Klinka — zur Einsicht ausgelegt. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“ sind bis zum 20. Oktober 1905, vormittags 12 Uhr, an die Küchenverwaltung einzuliefern. Im Angebot muß angegeben sein, daß die Bedingungen eingesehen sind und daß Bewerber sich ihnen in allen Punkten unterwirft. Produzenten werden bevorzugt.  
Küchenverwaltung des II. Bat. Pom. Inf.-Reg. Nr. 34.

### Bekanntmachung.

Die unbenuzte Hälfte unseres neuen Friedhofs, 21 Parzellen zu je 1 Morgen, soll auf weitere drei Jahre am Montag, den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Hause des Friedhofsdienstes dahelbst verpachtet werden. (125)  
Der ev. Gemeinde-Ratzenrat.  
Saran.

### Bekanntmachung.

Die ausschließlich Titel Angehörigen auf 13 840,50 Mark veranschlagten Pflasterarbeiten des Weges Zinn-Sulimow sollen im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte mit der Aufschrift: „Pflasterarbeiten Zinn-Sulimow“ versehenen Angebote werden bis zum 5. November 1905 entgegengenommen. (79)  
Kostenschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.  
Zinn, den 11. Oktober 1905.  
Der Magistrat.

Möbel werden sauber und billig repariert. Aufpflasterer 6885) Bahnhofsstraße Nr. 5.

Breslau III, Freiburgerstraße 42  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt**  
 staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregelter Pensionat. Ostern 1905 bestanden 23 Jügelinge ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche 4 Ex-traneer das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

Unsere Kontorräume befinden sich von heute ab (100)  
**Wilhelmstr. 57, 1 Tr.**  
 Telefon 161.  
**Königsberger Handels-Compagnie**  
 Verkaufs-Abteilung.

**Photographie!**  
 Um zum Weihnachtsfeste Ueberhäufung zu vermeiden, veranstalte vom 13. bis incl. 22. Oktober. (102)  
 Lieferung zu Weihnachten.

**Ausnahmetage.**  
 Es kosten dann: 1 Dtzd. Visitenkarten matt 2,50 M.  
 1 Kabinet 8,00 „  
 spez. Vergrößerungen 30 x 40 à 14 M. 40 x 50 à 18 M.  
 Garantie! Zurücknahme bei Unähnlichkeit!  
 Künstlerische Ausführung!

**Photographisches Atelier,**  
 Elisabethstr. 13/14.

**Außergewöhnlich billiges Angebot!**  
 so lange der Vorrat reicht. (102)  
 Damen-Schnür- u. Knopfstiefel in Chevreau- u. Bor-Kalbleder, eleg. mit. Strassentiefel, früher 8,50, jetzt 6,75  
 Herren-Schnür- und Zugstiefel in Bor-Kalbleder, elegant und dauerhaft . . . früher 10,-, jetzt 7,50  
 Alle anderen Schuhwaren enorm billig.  
 Gummischuhe. Filzschuhe.  
**Schuhwarenhaus Fortuna,**  
 27 Friedrichstr. 27, gegenüber H. Bülow's Kaffeegehilf.

Frisch eingetroffen:  
 Sprotten, Kieler Fettbücklinge, ff. Lachs, Flundern und Schellfische, ferner feinste Riesen-Reinungen, Hummern, Lachs in Dosen, Delfardinen, Bratheringe, Voll- und Fett-Seringe u. v. a.  
 empfiehlt in bekannter Güte zu billigsten Preisen (102)  
**Danziger Fischrancherei, nur Poststraße 1.**

**Fahrrad-Reparaturen**  
 werden gut und billig ausgeführt. Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.  
**Germania-Haus,**  
 Jnh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

**B. Aufpolstern** von Sofas und Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofsstr. 67.**  
 Eingang durchs Tor.

**Kostüme** (6150)  
 u. eleg. u. einf. Damen-Kleider fert. an Ritter, Mod., Mittelstr. 12.

**TRAURINGE**  
 aus erster Hand  
 R. Gratzki  
 Werkst. f. Gold- u. Silberw.-Hofstr. 7.

**Damen- und Kinderkleider**  
 w. bill. angef. Blumenstr. 14, pt. I.

**Fahrräder repariert** schnell u. gut  
 Wilh. Tornow, Reg. Waffenmstr. Anwärter, Bahnhofsstr. 8.

**Tapeten**  
 empfiehlt zu auffallend billigen Pr. Tapetenverandhaus **H Klein, Bahnhofsstr. 65.**  
 Vorj. Muster bedeutend billiger.

**Weiße Kamelöfen** von 54 Mark an  
**irisch Dauerbrandöfen** von 18 Mark an  
**Fielitz & Meckel,**  
 Wilhelmstr. 3. (503)

**Zur Herbst- u. Frühjahrspflanzung**  
 empfehle meine großen Vorräte in Baumstumpfen, Obstbäumen, Beerenobst, Ziersträuchern, Schlinggewächsen, Deckenrändern, hochfl. und niedr. Rosen, Coniferen in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. **Jul. Ross,**  
 Blumen- u. Palmenhaus Danzig, 163, Schwärzstr. 15, (100)  
 zweiter Eingang Berberstr. 4.

**Suche** ein Kolonialwaren- oder Destillations-Geschäft zu pachten. Gest. Off. unter R. K. 45 a. d. Gisch. d. Stg.  
**+Kat+** u. Hilfe bei Frauenleiden, Blutstörung erteilt **Blanke, Berlin W. 30,**  
 Schwärzstr. Nr. 1. (Mündporto).

**Allen voran**  
 geht unter den Nahrungs- und Genussmitteln die Preissteigerung der Naturbutter. Die meisten Hausfrauen beziehen daher längst regelmäßig den besten und vollkommensten Buttersersatz, die beliebte Margarine „**MOHRA**“ und sparen dabei beinahe die Hälfte ihrer früheren Ausgaben für Butter.  
**MOHRA** ist bester Naturbutter völlig gleichwertig, hat alle Eigenschaften derselben, bräunt, schäumt und duftet beim Braten wie diese, wird auf Brot gegessen und ist zum Backen, Braten und Kochen unentbehrlich.  
 Praktische Hausfrauen kaufen daher stets die beliebte Margarine  
**MOHRA**

**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**  
**Schuhwaren-Kaufhaus**  
 3 Theaterplatz 3 3 Theaterplatz 3 (99)  
**R. Bruck & Cie.**  
 Niederlage bester Fabrikate bedeutender Schuhfabriken Deutschlands.  
**Good Year Welt — Handarbeit. Gummischuhe — Filzschuhe.**  
**Billige Preise! Garantie für Haltbarkeit!**

**Erstklassiges deutsches Fabrikat.**  
**Klee-Dreschmaschinen**  
 für Dampftrieb  
 mit kompl. Reinigung für marktfertige Ware liefert u. baut als Spezialität  
**Fabrik landwirtsch. Maschinen.**  
**F. Zimmermann & Co., A.-G.,**  
 Halle a. S. (12)  
 Filiale Schneidemühl, Rüsterallee.  
 Feinste Referenzen.

**Das Neueste der Saison!**  
**Herren-Anzugstoffe**  
 mit dazu passender buntgewebter Weste.  
 Preis 8,50-12,50 Mk. p. Meter.  
 Um Besichtigung der Muster ohne Kaufzwang bitten  
**Gustav Abicht.**

**Reizende Neuheiten**  
 in Geschenk- u. Gebrauchsartikeln!  
 Größte Auswahl (100)  
 in Schreibzeugen, Rauchservicen, Nideltischen, mod. Figuren, fein. Damenhandtaschen, Vorkennmales u. Schreibmappen.  
**Mein reichhaltig sortiertes Spielwarenlager** bietet reizende Ueberraschungen für unsere Kleinen.  
**Besonders empfehlenswert** sind meine äußerst haltbaren Puppenbergwerke mit Celluloid-Armen, sowie unzerstörbaren Puppenköpfe in Blech und Celluloid. Sämtliche Puppenartikel in größter Auswahl als: Wäsche, Kleider, Arme, Perrücken etc.  
**Eisenbahnen** in solidester Ausführung mit dazu passenden Ergänzungsteilen. Blei- u. Eisenbahnen, Sport- u. Puppenwagen!  
**Fritz Grünthal**  
 Jnh. Else Grünthal  
 Wilhelmstr. 14 Wilhelmstr. 14. Schiefstraße.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 Marke Schwan  
 ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.  
 Feinschneiderei, m. H. Ang. f. 26000 M., Wiere 2000 M., a. v. d. St. n. 81 a. d. Gisch. d. Stg. bill. z. verk. C. G. Bandelow.  
**Neue Ladeneinrichtung**

**Süßen fetten Ungarwein**  
 vom Faß, Lit. 1,40 Mk., empfiehlt **J. Barnass.**  
 Garantiert reinen, feinsten **Schleuderhonig** à Pfd. 85 Pfg., 5 Pfd. à 80 Pfg., präp. **Zafelhonig** à Pfd. 40 Pfg., 5 Pfd. à 38 Pfg., delik. **Pflaumenmus** à Pfd. 20 Pfg. empfohlen **Albat & Mährenstein,**  
 Danzigerstr. 152. Fernspr. 557. Fernspr. 557.

Soweit Vorrat reicht, empfehle einen kleinen Posten **garantiert unverfälschten** (52)  
**1903er Rotwein**  
 zu 48 Pfg. per Liter im Faß von ca. 40 Liter u. 50 Pfg. per Flasche einschl. Glas in Kiste von 25 Fl. an, geg. Nachnahme od. Vorauszahlung. Porto frei.  
**Carl Th. Oehmen,**  
 Coblenz a. Rhein 507.

Jeden Sonnabend (66)  
**Casseler Rippespeer.**  
**Reeck, Friedrichstraße.**  
**Cafelobst**  
 gut ausgereift, empfiehlt **Baumischele Bleichfelde.**  
**Süßen!** Wer diesen nicht heilt, ver-sündigt sich am eig. Leib!  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 (einziges deutsches Malz-Extrakt)  
 Herzlich erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nadenkatarrhe.  
 4512 not. beal. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. — Paket 25 Pfg. bei Geb. **Hubel, Jnh. Gd. Hubel, N. Burgalla,**  
 Carl-Schmidt, Gellab. 26 in Bromberg, Lewin Weyersohn i. Schultze.

**Gas-Glühstrümpfe,**  
 prima Qualität, (435)  
 von 20 Pf. an.  
**Zylinder**  
 von 10 Pf. an.  
**Germania-Haus**  
 Jnh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.  
**Officiere frei Hand!!**  
 10 Pfg. bei Entnahme von 30 Gekost. à 0,90 M.  
 „ 20 „ à 0,95 „  
 „ 5 „ à 1,00 „  
 einzelne Gekost. 1,05 „  
 Speisefarbstoffen à Str. 1,50 M.  
**Otto Hansel, Mittelstr. 2.**  
 Fernspr. Nr. 518.  
**1 National Cash-Register**  
 ist preiswert zu verk. Näh. bei **R. Werner, Danzigerstraße 12.**  
 Hierzu eine Beilage.

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung standen größtenteils Rechnungssachen und kleinere Vorlagen zur Beratung, die ohne wesentliche Debatte erledigt wurden. Von größerem Interesse war lediglich die Vorlage betreffend die Pflasterung der Moltkestraße mit Asphaltplatten, die einen Kostenaufwand von 15 000 Mk. erfordert. Die Vorlage gelangte nach längerer Debatte schließlich mit großer Mehrheit zur Annahme. Ausführlichen Bericht bringen wir an anderer Stelle. — An die öffentliche Schloß sich eine geheime Sitzung an, in der, wie wir erfahren, die auf 720 Mk. festgesetzten Kosten für die Kiesbestimmung der Straßen bei Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen nachträglich einstimmig genehmigt wurden.

Sein 25 jähriges Amtsjubiläum im Dienst unserer Stadt beging heute der Stadthauptkassenbuchhalter Pieper. Aus diesem Anlaß wurde er heute morgen durch eine Deputation der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Gemeindebeamten unter Führung des Oberstadtschreibers Mündner beglückwünscht und ihm ein künstlerisch ausgestattetes Diplom überreicht. Auch war sein Platz im Bureau hübsch dekoriert. Morgen veranstaltet die Ortsgruppe des Gemeindeverbandes zu Ehren des Jubilars bei Dickmann ein Festessen.

Herbstfischen. Gestern fand das diesjährige Herbst- und Schlüsselfischen der hiesigen Schützengilde statt. An demselben nahmen gegen 30 Schützen teil. Herbstfisch wurde mit 58 Ringen Kasino-Ekonom Klein Schmidt, 1. Ritter Kaufmann Feldt, 2. Ritter Kaufmann Müller (Thorerstraße). Die Gilde hatte für dieses Herbstfischen 20 Preise gestiftet (Silbergegenstände). Außerdem waren aus den Erträgen der Zentrumsbüchse vier silberne Büffel gestiftet worden, welche die Kameraden Löwenstein, Müller, Köseling und Unterberg errangen. Nach beendeter Schießen vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemüthlichen Zusammensein.

Eine Zauber-Vorstellung wird am Sonntag abend in Wichers Festhallen Herr Alfred M. von Kandler geben, über dessen Leistungen uns sehr günstige Berichte vorliegen. Herr v. K. hatte u. a. die hohe Ehre, vor Kaiser Wilhelm II., dem Prinzen Heinrich und anderen Fürstlichkeiten Zaubertricks zu geben, die lebhaften Beifall fanden. Mit der Vorstellung ist ein Konzert der 34er Kapelle verbunden. Näheres siehe Anzeige.

Der Posenische Provinzial-Sparkassenverband hält am 28. Oktober im Stadtverordnetenversammlungssaal zu Posen seine 11. Generalversammlung ab, zu welcher eine reichhaltige Tagesordnung vorgesehen ist. Zur Beratung stehen u. a. Berichte über: „Zwangszweige Anlage von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren und insbesondere in Reichs- und preussischen Staatspapieren“, sowie „Der Übertragbarkeitsverkehr der Sparkassen“. Nach der Generalversammlung findet gemeinsames Mittagsmahl statt.

Meisterprüfung im Fleischerhandwerk. Zu der von uns in Nr. 240 unseres Blattes gebrachten Notiz des Inhalts, daß die Fleischerinnung für den Stadt- und Landkreis Bromberg am Montag eine Meisterprüfung abgehalten habe, wird uns seitens der Handwerkskammer mitgeteilt, daß nicht vor der Fleischerinnung, sondern vor der vom Regierungspräsidenten im Bezirk der Handwerkskammer zu Bromberg ernannten Meisterprüfungskommission für das Fleischerhandwerk unter dem Vorsitz des Obermeisters Sommer Meisterprüfungen stattgefunden haben. Den Innungen steht, wie zur Vermeidung von Irrtümern bemerkt wird, seit dem 1. Oktober 1901 nicht das Recht zu, Meisterprüfungen abzunehmen, welche zur Führung des Meistertitels berechtigen. Außerdem enthalten die Meisterbriefe keine Prädikate, sondern nur die Bescheinigung, daß die Meisterprüfung bestanden ist.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend Vorstellung zu kleinen Preisen „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Sonntag nachmittags 3 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen „Ein Sommernachtsstraum“. Abends 7 1/2 Uhr, bei Anwesenheit des Autors (G. Kobalt, zum ersten Male) „Die fromme Helene“, Lustspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. Montag keine Vorstellung. Dienstag (zum ersten Male) „Judith“, Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.

Richter, 12. Oktober. (Rechtsanwalt.) Gerichtssakellor Segener von hier ist aus dem Gerichtsdienst geschieden und als Rechtsanwalt beim hiesigen Gericht zugelassen worden. Er wird sich dem hiesigen Rechtsanwalt und Notar Justizrat Krause associieren.

Hohenfalsa, 12. Oktober. (Einen Selbstmordversuch) unternahm der Handlungsgehilfe Sp. in den Anlagen des Solbades. Er gab in der Nacht zum Mittwoch drei Schüsse auf sich ab, von denen jedoch nur einer getroffen zu haben scheint. Mit einer nicht lebensgefährlichen Verletzung wurde der 20 Jahre alte Jüngling ins Krankenhaus geschafft.

Schneidemühl, 10. Oktober. (Eine bewegte Vergangenheit) hat ein Inzesse des hiesigen städtischen Krankenhauses hinter sich. Es ist dies ein gewisser Rudischemo. R. ist in Belfort geboren und befand sich im Jahre 1870 in der Festung, als diese von den deutschen Truppen belagert wurde. Als zwölfjähriger Knabe kam Rudischemo nach Algier und erlernte dort das Wagenbauhandwerk. Später trat er in die Fremdenlegion ein, diente 11 Jahre und brachte es bis zum Feldwebel. Von Algier zog R. nach Pretoria und ließ sich dort als Wagenbauer nieder, doch als

der Burenkrieg entflammte, trat er in die Reihen des deutschen freiwilligen Korps ein. Bei der Erstürmung des Spionsskop sah R. den aus einer Totschlagsaffäre bekannten Leutnant Brüsewitz fallen, während er selbst verwundet wurde. Im Verlauf des Feldzuges geriet er in englische Gefangenschaft und wurde 16 Monate lang auf der Insel St. Helena festgehalten. Der Drang der Freiheit trieb ihn zur Desertion, und diese glückte ihm auch. R. besuchte nun zunächst Frankreich, um seinen Bruder aufzusuchen, doch hatte sich dieser inzwischen in Ostpreußen angesiedelt. Auf seiner Reise dorthin wurde Rudischemo krank und mußte seine Aufnahme in das hiesige Krankenhaus nachsuchen.

M Schneidemühl, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern und heute gingen hier mit der Eisenbahn zahlreiche Refrumentransporte durch, von welchen 5000 Mann auf dem Bahnhofe gepfeift wurden. Auch die Ersatztruppen für das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 149 sind heute eingetroffen. — Der frühere Bahnhofsmeister Belke ist heute in das Zentralgefängnis nach Bronie abgeführt worden, wo er die gegen ihn erkannte fünfjährige Gefängnisstrafe abtun soll. — Die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek hat der hiesigen Volkshochschule 200 Bände für die Bibliothek derselben zum Geschenk gemacht. — Das an der Schneidemühl-Deutsch-Kroner Chaussee belegene Restaurant „Sachsenhaide“ ist für den Kaufpreis von 19 650 Mk. in den Besitz des Gastwirts Schulz übergegangen. Das betreffende Etablissement ist ein beliebter Ausflugsort für die Bürger unserer Stadt.

Pl. Schneidemühl, 12. Oktober. (Nicht vernehmungsfähig.) Wir berichteten, daß vor einigen Tagen der Geizer Schwarz aus Bogorz bei Schneidemühl von der Lokomotive abstürzte und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog. Dem bedauernswerten jungen Mann, der in das Krankenhaus zu Schneidemühl überführt wurde, mußte das rechte Bein amputiert werden. Der Zustand des Verletzten ist noch immer so besorgniserregend, daß die Vernehmung über den Unfall bisher nicht stattfinden konnte.

II Schönlank, 12. Oktober. (Städtisches Kriegerverein. Diamanthochzeit.) Die Gebahren sind nunmehr in den Hauptstraßen fertig gestellt und zur Verhöhnung des südlichen Teils der Bahnhofstraße werden anstatt der heruntergehauenen alten Akazienbäume auf beiden Seiten junge Linden angepflanzt. — In Neuborf hat sich ein Kriegerverein gegründet, dem zugleich 50 Mitglieder beitrugen. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte das Rentier Michael Gramschke Ehepaar in Schloppe.

B Kobylin, 12. Oktober. (Apothekenverkauf.) Der hiesige Apothekenbesitzer Hartmann hat bei dem Verkauf für 137 000 Mk. an den Apotheker Racamarek (Wole) verkauft. Hartmann hat bei dem Verkauf etwa 38 000 Mk. verdient, wobei zu berücksichtigen ist, daß er im Laufe seiner etwa vierjährigen Besitzzeit einige kleine bauliche Veränderungen vorgenommen hat.

B Krotoschin, 12. Oktober. (Zum Besuch des Oberpräsidenten.) Heute Donnerstag, am zweiten Tage, unternahm der Oberpräsident morgens 7 Uhr 35 Minuten in Begleitung des königlichen Landrats Hahn mittels Extrazuges der Kleinbahn eine Fahrt nach der Stadt Dobrzyca. Die Lokomotive und der Personenwagen waren mit Girlanden geschmückt. In Dobrzyca nach 9 Uhr angelangt, erfolgte die Begrüßung durch die städtischen Behörden, die Vereine und die zur Kirchgemeinde Dobrzyca gehörenden Anwesenden. Nachdem der Oberpräsident eine Besichtigung der Stadt vorgenommen hatte, begab er sich nach 10 Uhr ins Schloß Dobrzyca, wo er bei dem Rittergutsbesitzer v. Czarniecki das Frühstück einnahm. Um 10 1/2 Uhr fuhr der Oberpräsident im Wagen nach Deutsch-Koschmin. Nach Begrüßung durch den Kriegerverein besichtigte er hierauf die evangelische Kirche und setzte um 11 1/2 Uhr die Weiterfahrt durch den fürstlichen Wald über die Güte, Karl Alexander-Ruh, Rothweiler nach Kosdragowo fort. In Kosdragowo besichtigte der Oberpräsident die Kirche und die daran anstoßende fürstliche Domäne Albertshof. Hierauf setzte er die Reise nach Wolene fort, wo er bei dem Rittergutsbesitzer Materne das Mittagessen einnahm. Vom Bahnhof Wolene trat der Oberpräsident 3 Uhr 59 Min. nachmittags die Rückreise nach Posen an.

Posen, 12. Oktober. (Der Verkauf von Seefischen) der zur Vinderung der Fleischteuerung im Auftrage des Magistrats auf dem Wronerplatz heute vormittag von 9 bis 1 Uhr zum ersten Male stattfand, verlief unter sehr großem Andrang von Kaufwilligen aus den minder bemittelten Kreisen. Es waren 10 Zentner Seefische direkt aus Seestemden bezogen worden, die von drei städtischen Beamten zum Einkaufspreis abgegeben wurden. Kabslau wurde das Pfund mit 26 Pf., Seelachs mit 24 Pf. und Bratenschellfisch mit 18 Pf. verkauft.

W Zempelburg, 12. Oktober. (Leichenfund.) In Baldau ist die Leiche eines Mäurers aus Bromberg aufgefunden worden. Sicherem Vernehmen nach soll der Verunglückte von Krämpfen befallen worden sein und so seinen Tod gefunden haben.

pe Thorn, 12. Oktober. (Zum Bau des neuen Hauptbahnhofs.) Gestern hat ein neuer Termin der beteiligten Körperschaften (Eisenbahnverwaltung, Stadt Thorn, Gemeinde Mäder, Handelskammer) stattgefunden, in dem sich die Eisenbahnbehörde mit der Anlegung einer Unterführung unter die Lindenstraße im Verhältnis 1:40 einverstanden erklärte. Mit dem Bau wird im nächsten Frühjahr gleichzeitig mit dem Bau des neuen Bahnhofes begonnen werden.

Aus Ostpreußen, 11. Oktober. (Über alte Schulzeugnisse) schreibt man der „Eml. Ztg.“ aus Tilsit folgendes: Vor etwa 40 Jahren schrieben die Tilsiter Lehrer hinter ihren Zen-

furen in dem großen Zeugnisbuch in besonderen Rubriken noch ihr Urteil über die Verlesungsfähigkeit der Schüler. Es waren dies folgende drei Abstufungen: „muß“ (wenn der Schüler infolge seiner Leistungen verlesen werden mußte), „kann“ (in zweifelhaften Fällen), „kann nicht“ (wenn der Schüler sitzen bleiben sollte). Nun geschah es einmal, daß in Quarta ein hoffnungsvoller Jüngling war, welcher für die unteren Klassen so viel Anhänglichkeit hegte, daß ihm bereits der Schnurrbart zu sprossen begann, als seine Verlesung nach Tertia zum dritten Male in Frage gezogen wurde. Da schrieb ein alter Professor voller Verzweiflung in das Zeugnisbuch: „Kann nicht, muß aber!“

Bartenstein, 11. Oktober. (Eine Million Zahntoher) bei einem Reisenden zu bestellen, ließ sich, dem „Ges.“ zufolge, der Hotelier R. in G. berechnen, in der Meinung, daß bei dem großen Verbrauch dieser Hölzchen bei einer Bestellung auch eine recht große Stückzahl erforderlich sei. Was für ein entsetztes Gesicht machte er aber, als ihm von der Firma in zuvorkommender Weise die Ankunft von 37 Postpaketen Zahntoher angezeigt wurde. Vergeblich versuchte er die Annahme zu verweigern, schließlich mußte er gute Miene zum bösen Spiel machen. Mit Zahntoher ist er nun bis zu seinem Lebensende versorgt. — (Mit der Zählung soll schon begonnen worden sein.)

Königsberg, 11. Oktober. (Vom Eisenbahnzuge getötet) wurde am Dienstag früh der Arbeiter Beduhn aus Staisgirren. Mit abgerissenen Gliedmaßen wurde er auf dem Bahngeleise der Königsberg-Tilsiter Bahn bei der Station Staisgirren aufgefunden. Wie der Mann auf das Bahngeleise und unter den Zug gekommen, ist zurzeit nicht festzustellen.

### Gründung eines Männerheims und Feierabendhauses für die Blinden der Provinz Posen.

Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen zu Bromberg hielt, wie uns nachträglich mitgeteilt wird, am 2. Oktober in der Aula des Blindenheims eine Vorstandssitzung ab, in welcher zunächst das neu gewählte Vorstandsmittglied Fabrikbesitzer Buchholz eingeführt wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Konstituierung des Vorstandes. Dieser setzt sich zusammen aus den Herren: Geheimer Justizrat Bekker als Vorsitzender, Kaufmann Löhnert als stellvertretender Vorsitzender, Direktor Wittig als Geschäftsführer und Schatzmeister, Kommerzienrat Aronsohn, Stadtrat Jawadski, Kaufmann Schulz und Fabrikbesitzer Buchholz als deren Stellvertreter beim Weisther.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung erfolgte dann die Erstattung des Reiseberichts durch den Geschäftsführer Direktor Wittig, der auf seinen im August und September unternommenen Fürsorge-Informationen wiederum reichlich Gelegenheit hatte, sich bei einer großen Anzahl Blinden beiderlei Geschlechts von ihrem meist recht trostlosen Zustande zu überzeugen. Zum Teil waren es Personen, die im späteren Alter erblindet, erst dann den oft blutarmen Angehörigen oder Gemeinden zur Last gefallen waren, zum Teil aber auch solche, die noch in der Blüte der Jugend standen und sich wohl durch ihrer Hände Arbeit ernähren könnten, wenn ihnen Gelegenheit zur Erlernung eines Erwerbszweiges geboten würde. Da die Provinzial-Blindenanstalt reglementsmäßig aber nur Personen bis zum 14. Lebensjahre aufnehmen kann, muß der Verein es sich angelegen sein lassen, diese nicht mehr zu überlebende Lücke auszufüllen. Da bereits mehrere diesbezügliche dringende Bittgesuche vorlagen, beschloß der Vorstand die Einrichtung eines Feierabendhauses für weibliche Insassen und die Gründung eines Lehrlings-, Gesellen- bzw. Männerheims. Die drei Anwärterinnen für das Feierabendhaus, deren Aufnahme der Vorstand genehmigte, sollen einweisen in freistehenden Räumen des Blindenheims untergebracht werden, während das Männerheim, welchem fünf männliche Blinde zugeteilt wurden, bis auf weiteres in Mieträumen des Hauses Raonstraße 11 errichtet werden soll. Aus dem weiteren Verlauf der Sitzung ist noch von besonderer Wichtigkeit die Unterzeichnung des Kaufvertrages mit der Stadtgemeinde Bromberg betreffend den Ankauf einer an das Heimgrundstück angrenzenden Parzelle von 1600 Quadratmetern.

Sind die Beschlüsse des Vorstandes auch vorläufig geringfügiger Natur, so bieten sie doch sichere Gewähr für ein weiteres Emporbühen der Blindenfürsorge unserer Provinz. Nicht allen kann, aber möglichst vielen soll geholfen werden! Um dies zu erreichen, wendet sich der Vorstand mit stets erneuter inniger Bitte an alle edelstehenden Menschenfreunde: „Selbst, damit die armen des Augenlichts Verarmten durch Unterbringung im Feierabendhaus und Männerheim in immer größerer Zahl dem Elend entzogen und zu Nützlichkeitsmenschen herangebildet werden können!“

Wohl werden die provisorischen Räume für die beiden neuen Institute sich bald als zu klein erweisen, doch hoffentlich ist dann die Mithätigkeit um so größer und ermöglicht es dem Verein, voller Zuredung an entsprechende, wenn auch noch so bescheidene Neubauten heranzugehen. Voll Stolz kann dann der Verein und alle, die seine Bestrebungen unterstützen, die Überzeugung hegen, daß auch auf dem Gebiet der Blindenfürsorge der vielgeschmähte Osten nicht nur seine Schuldigkeit tut, sondern in mancher Hinsicht anderen Gauen unseres deutschen Vaterlandes zum Vorbild dient.

### Gerichtssaal.

f Bromberg, 13. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung hatte sich in der Berufungsinstantz der Stellmachermeister Mochsins Grajewski aus Janischowo wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Im Monat Juni d. J. hatte er einen dem Gutsverwalter Ottomar Rüdke gehörigen Jagdhund im Werte von 150 Mark erschossen. Vom Schöffengerichte war er hierfür zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die Dachbederfrau Josefa Gawronski zu Hohenfalsa war wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Die von ihr hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Maurer Robert Hettmann aus Schwedenhöhe hatte am 12. Juni d. J. den Arbeiter Wladislaw Kinszak und dessen Ehefrau mißhandelt und das Schöffengericht hatte ihn hierfür zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte Hettmann Berufung ein, nahm diese jedoch vor Verkündung des Urteils zurück. — Wegen Jagdbergehens war der Schmiedemeister Peter Blanc aus Marianowo angeklagt. Er hatte die Jagd ausgeübt, wozu er nicht berechtigt war. Außerdem hatte er für das Wild in demselben Wäldchen Schlingen gestellt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis und Einziehung des Jagdgewehres. Seine Berufung wurde verworfen.

+ Konig, 12. Oktober. Wegen Betruges wurde der Besitzer und Pferdehändler Jakob Wedel aus Stegers, Kreis Schlochau, zu einer Geldstrafe von 100 Mark, eventl. 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Wedel hat am 8. Juni d. J. auf dem Jahrmarkt in Konig an den königlichen Waldwärter Diskau zu Forsthaus Bardsburg ein gegen 15 Jahre altes Pferd für 200 Mk. als 7 bis 8 Jahre altes Pferd verkauft. Als Diskau beim Handel bemerkte, daß er ein über 7 bis 8 Jahre altes Pferd nicht gebrauchen könne, wies Wedel ausdrücklich auf die Kunden (Zähne) hin. Diese waren aber nach dem Gutachten des Herrn Tierarztes Hempel durch Abfeilen usw. künstlich zugerichtet, so daß es dem Laien unmöglich war, das Alter sofort zu erkennen, auch hatte das Pferd nur einen Wert von 100 Mk. In der Täuschung betreffs des Alters wurden die Tatbestandsmerkmale des Betruges erblickt.

Göttingen, 10. Oktober. Ist die Bezeichnung Polyp für einen Schutzmänn eine Beleidigung? In der Studentenprache wird der Polizist Polyp genannt, wohl mit einer zarten Anspielung auf die Fangarme des bekannten Seetieres. Mit der Frage, ob diese Bezeichnung, auf einen Schutzmänn angewandt, eine Beleidigung sei, hatte sich die Göttinger Strafkammer zu beschäftigen. Der Stud. jur. Busse, der des Nachts mit einigen Freunden über die Straße ging, warnte diese, als sie zu fingen begannen, durch den Zuruf „Hst, ein Polyp!“ obgleich er einen Schutzmänn in diesem Augenblick nicht gesehen hatte. Im nächsten tauchte jedoch ein solcher auf, der den Ruf gehört hatte und den Studenten wegen Beleidigung anzeigte. Das Schöffengericht sah den Ausdruck „Polyp“ nicht als Beleidigung an und sprach den Angeklagten frei. Die Strafkammer dagegen hielt den Ausdruck für eine Beleidigung an sich, und bestätigte nur deshalb das freisprechende Urteil, weil der Ausdruck „Polyp“ — mit Rücksicht darauf, daß B. den Schutzmänn nicht gesehen hatte — nicht in Beziehung auf eine bestimmte Person gefallen sei. Bemerkenswert ist, daß nach der „Frankf. Ztg.“ der in der Schöffengerichtsverhandlung den Vorjiz führende Professor während jener Verhandlung äußerte, daß er selbst den Ausdruck „Polyp“ gebrauchte, wofür ihm zufolge erhobener Beschwerde beim Landgerichtspräsidium eine Rüge erteilt wurde.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerstraße.  
Tageskalender für Sonnabend, 14. Oktober.  
Sonnenaufgang 6 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 7 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 43 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 80°. Nach Vollmond. Mondaufgang nach 6 Uhr abends. Untergang gegen 7 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.	Luftfeuchtigkeit.	Wolken.	Wetter.
10 12	Mittags 11 Uhr	760,7	10,2	72	W 2	
10 12	Abends 9 Uhr	758,8	7,3	50	W 3	
10 13	Früh 9 Uhr	752,9	8,2	52	W 3	

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 8,4 Grad Reaumur = 10,5 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 4,0 Grad Reaumur = 5,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Nebelhaft, vielfach trübe, zeitweise regnerisch.

### Handelsnachrichten.

Warenmarkt.  
Bromberg, 13. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150-164 Mk., bezogener und brandsbefreiter unter Notiz. — Roggen, gut gelblich, trocken ohne Auswuchs 145 Mk. — Weizenweizen leichtere Qualitäten 120 bis 140 Mk. Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. Gerste zu Mälzerzwecken 125-132 Mk. — Hafer 120-135 Mk.

New-York, 12. Oktober.  
Weizen per Dezember . . . . . D. 91/8 C.  
„ per Mai . . . . . D. 90/8 C.

Nesbaum, 12. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 263, 264, Alexander Müller mit 42 Flotten; Tour Nr. 265, Wegener mit 8 Flotten.

Schillo passierte Bromab:  
Von Albrecht u. Lewandowski per Rubie Goftein Lipichy, 8 Trakten: 10 100 tieferer Ballen, Mauerlatten u. Timber, 14 010 tieferer Cleoper, 9306 tief. einfache Schwellen, 20 eichene Plancons, 1200 eichene Kreuzbalken, 5930 eich. einf. und zweif. Schwellen, 2600 Mauerlatten.  
Von S. Lewin, Silber u. Karpy der Bitinski, 1 Trakt: 2641 tief. Ballen, Mauerlatten und Timber.

# Sitzung der Stadtverordneten.

(Bromberg, 13. Oktober 1905.)

Zu der getragenen Stadtverordnetenversammlung hatten sich 28 Mitglieder eingefunden. Am Magistratspräsidenten: Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Wolff und die Stadträte Kronsohn, Beck, Düring, Engelmann, Feichke, Metzger, Blasse, Teschner und Janadzki.

Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wosch.

Unter Geschäftlichem teilt der Vorsteher mit, daß ein Schreiben des Stadtverordneten Heger eingegangen sei, wonach dieser wegen geschäftlicher Überbürdung sein Mandat niederlegt. Desgleichen ist eingegangen eine Einladung der Technischen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu einem am 30. Oktober abends 8 Uhr stattfindenden Vortrage des Ingenieurs Dietrich über „Elektrische Sängerbahnen“.

Zuvörderst gelangen eine Reihe von Etatsüberschreitungen zur Beratung. Genehmigt werden die beim Haushaltsplan der Kanalisation und Wasserleitung für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 13 689,01 Mark, die durch vermehrte Anschlüsse und Reparaturen erwachsen sind, ferner die beim Haushaltsplan des städtischen Leihamts für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 4,60 Mk., die beim Haushaltsplan der Verwaltung des Gaswerks für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 5423,25 Mk., die beim Haushaltsplan der Höheren Mädchenschule für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 1178,92 Mk., die beim Haushaltsplan der städtischen Bürgerschule für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 551,86 Mark, die beim Haushaltsplan der Mittlere Mädchenschule für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 28,33 Mk. und die beim Haushaltsplan der Stadtbibliothek für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 484,65 Mk. Die Rechnungsrevisionskommission hat beim letzten Punkte nach Angabe des Referenten Stadtb. Jacobi Anlaß genommen zu der Erklärung, für die Zukunft auf Einhaltung der ohnehin schon sehr hohen Etatsumme mit 16 063,18 Mk. bestehen zu müssen.

Desgleichen werden genehmigt die beim Haushaltsplan der Stadtparkasse für 1904 eingetretene Überschreitungen in Höhe von 3147,04 Mark.

Als Mitglied der Gesundheitskommission (Unterkommission rechts der Brabe) wird an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Warminski Sanitätsrat Stadtb. Dr. Brunk gewählt.

Zum stellvertretenden Schiedsmann für den 6. Schiedsmannbezirk wird an Stelle des Herrn Fride, der die Wahl abgelehnt hat, Eisenbahnsekretär Stadtb. Diczewski gewählt.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Verwaltung der Fleisch- und Fischmarkthalle durch die Schlachthaus-Deputation erfolgt.

Als Armenpfleger für den 9. Armenkommissionsbezirk wird an Stelle des Lehrers Vär Restaurateur Paul Aldermann gewählt. Von mehreren Seiten wird dabei Klage über die häufige grundlose Ablehnung städtischer Ehrenämter geführt, was einen bedauerlichen Mangel an Interesse für die Stadt erkennen lasse.

Die ruhegehaltsberechtigten Anstellungen auf dreimonatige Kündigung des Militäranwärters Johann Binienda als Geldheber, Vollziehungsbearbeiter und Bote wird gutgeheißen.

Der nächste Punkt (15) befaßt: Nach dem Magistratsbeschlusse vom 18. August 1905 soll die Molkfestrage einen Asphaltplattenbelag erhalten. Die auf 15 000 Mark veranschlagten Kosten sollen der Pflasterungsanleihe entnommen werden.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Busmann führt hierzu etwa Folgendes aus: Anstelle des jetzigen Pflasters sei ursprünglich zur Pflasterung der Molkfestrage schwedisches Reihen-

pflaster vorgesehen gewesen zur Herstellung einer geräuschlosen Fahrbahn. Die Molkfestrage sei bisher, da der Untergrund noch keine genügende Festigkeit gehabt, mit gewöhnlichem Kopfsteinpflaster versehen worden, das aber jetzt unbrauchbar geworden sei. Ihrer Lage und Bedeutung entsprechend sei für die Molkfestrage besseres Pflaster nötig. Da sie in der Hauptsache eine Wohn- und keine Geschäftsstraße sei, so sei der Magistrat der Ansicht, daß für sie in erster Linie Asphaltpflaster geeignet sei. Die Asphaltpflasterung komme noch 2700 Mark billiger als Kopfsteinpflaster, das auf 17 700 Mark zu stehen komme. Geplant sei nicht das gewöhnliche Asphaltpflaster, sondern Asphaltplatten von der Firma Leby in Hohenalza, die hart und wetterfest seien, auch an der Oberfläche eine gewisse Rauheit, die für den Fußverkehr erforderlich sei, besäßen. Die einzelnen Platten könnten ferner, wenn sie unbrauchbar würden, herausgenommen und durch neue ersetzt werden. Die Baukommission empfehle die Annahme der Vorlage, da sie den Versuch mit Asphaltplatten für zweckmäßig erachte. Die Firma Leby wolle fünf Jahre Garantie übernehmen, so daß man nach jeder Richtung hin gedeckt sei. Die Platten sollten auf eine 20 Zentimeter dicke Betonschicht zu liegen kommen. Falls sich das Pflaster bewähren sollte, so solle es auch in anderen Straßen der Stadt angewandt werden.

Der Referent der Finanzkommission, Stadtb. Bekert, empfiehlt ebenfalls die Annahme der Vorlage, und zwar aus rein finanziellen Gründen, weil nämlich Asphaltpflaster billiger als Reihenpflaster sei. Die Molkfestrage eigne sich zur ersten Probe des Pflasters deshalb gut, weil sie ganz bebaut sei. Das Pflaster brauche auch niemals mehr aufgerissen zu werden, weil Neubauten ausgeschlossen seien; ferner habe diese Straße keine Steigung.

Oberbürgermeister Knobloch führt etwa Folgendes aus: Der Versuch des Übergangs zur Asphaltierung der Straßen unserer Stadt sei früher abgelehnt worden, weil man die Asphaltierung für unpraktisch und auch zu kostspielig hielt. Die Molkfestrage sei ganz besonders wegen ihrer günstigen Lage zum Versuche geeignet. Ein wichtiges Moment sei, daß durch die Verwendung der Asphaltplatten die heimische Industrie unterstützt werde, was sehr begrüßenswert sei. Er habe in Hohenalza eine mit diesem Pflaster versehene Straße besichtigt, die, obwohl sie sehr stark befahren werde, dennoch ein vorzügliches Aussehen besäße und namentlich an der Oberfläche glatt sei. Es habe nicht erst des Nachhinein in der Zeitung bedurft; vielmehr habe der Magistrat die Pflasterung der Molkfestrage schon lange beschlossen gehabt.

Stadtb. Cohnfeld empfiehlt warm die Magistratsvorlage.

Stadtb. Trenner erinnert daran, daß er bei Pflasterung des Belkienplatzes und der Hoffmannstraße bereits die Anregung gegeben habe, Asphaltpflaster zu verwenden. Damals habe es seitens des Magistrats aber geheißen, daß entweder alle Straßen Asphaltpflaster haben müßten, oder keine. Redner verspricht sich von einem Asphaltpflaster sehr wenig Erfolg, da dasselbe bei großer Hitze im Sommer schmelze und dann der Straße ein sehr unehönes Aussehen verleihe.

Oberbürgermeister Knobloch wendet sich gegen die letzteren Ausführungen und kann bekunden, daß das Asphaltpflaster in Hohenalza sich trotz großer Hitzeperioden in tadellosem Zustande befinden habe.

Stadtrat Metzger bemerkt, der Vorzug der gegossenen Asphaltplatten, die hier in Frage kämen, gegenüber dem gewöhnlichen Asphaltpflaster sei der, daß die einzelnen Platten nicht in direkter Verbindung miteinander stünden, sondern durch Zementfugen getrennt seien, wodurch ein Verschmelzen und Zueinandererschmelzen ausgeschlossen sei. Ebenso sei die Rauheit der gegossenen Platten an ihrer Oberfläche eine wesentlich andere, als beim gewöhnlichen Asphaltpflaster.

Stadtb. Jahnke wird für die Vorlage stimmen, bemerkt aber, daß Stadtbaurat Meyer sich früher

energisch gegen die Asphaltierung gewehrt habe, weil die Pferde dabei leicht zu Fall kämen. Die Legung des Asphaltpflasters sei zwar an sich eine billigere, allein die Unterhaltungskosten seien bedeutend, da das Pflaster gewaschen werden müsse usw. Es sei früher sogar festgelegt worden, daß in Bromberg nur schwedisches Reihenpflaster verwendet werden solle.

Stadtb. Rosenfeld ist der Ansicht, daß gerade die Molkfestrage zum Reihenpflaster geeignet sei und stellt den Antrag, an Stelle des projektierten Asphaltpflasters Reihenpflaster zu genehmigen.

Stadtb. Dr. Brunk hat das in Frage kommende Asphaltpflaster in mehreren Städten gefunden und kann bekunden, daß es sich überall bestens bewährt habe.

Stadtb. Kose wird für den Antrag Rosenfeld stimmen, da ihm das Asphaltpflaster zu teuer ist.

Stadtrat Metzger wendet sich gegen die Ansicht, als ob unsere Stadt einen ersten Versuch mit diesem Pflaster machen wolle. Dasselbe habe sich vielmehr in vielen Städten bereits glänzend bewährt. Reihenpflaster könne, was Geräuschlosigkeit angeht, nicht im entferntesten dem Asphaltpflaster Konkurrenz bieten, sei auch keineswegs billiger als dieses. Die Unterhaltungskosten des letzteren seien gering.

Oberbürgermeister Knobloch glaubt, man solle die Frage, ob eine Stadt wie Bromberg nicht in ihren fertig kanalisierten Straßen zum Asphaltpflaster übergehen solle, mit Ja beantworten. Das Asphaltpflaster bilde jedenfalls das Ideal eines Pflasters für den Personenverkehr, allerdings nicht für den Lastenverkehr. Bromberg wolle doch in die Reihe der Städte eintreten, die alle Vorteile der modernen Zeit verwirklichten und nicht rückständig bleiben. Auf die Dauer komme man an der Asphaltierung doch nicht vorbei. Die Gründe, die gegen die Vorlage vorgebracht seien, seien nicht stichhaltig. Der geplante Versuch sei keineswegs etwa ausüßlos oder leichtfertig, sondern das gerade Gegenteil.

Stadtb. Rosenfeld erklärt, lediglich aus Sparfamtsrückichten gegen die Vorlage zu stimmen.

Bei der folgenden Abstimmung wird die Magistratsvorlage mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Punkt 16: Die Verlegung eines Wasserleitungsröhres in der sogenannten Löhrnerstraße soll nachträglich genehmigt und der Fonds für den Neubau der Wasserleitung in Höhe der entstandenen Kosten, nämlich um 2117,62 Mark, verstärkt werden.

Die Vorlage wird nach Empfehlung seitens beider Kommissionen debattelos angenommen.

Punkt 17: Der Magistrat beantragt, seinem Beschlusse vom 14. Juli d. J. zuzustimmen, wonach a. dem Stadtgärtner Neumann für die Dauer seiner amtlichen Stellung eine Dienstwohnung überwiesen wird, deren Wert bei der Bemessung des Ruhegehalts mit 500 Mark angerechnet werden soll. Als diese Dienstwohnung soll das Gärtnerhaus im Regierungsgarten gelten, so lange dieses im Besitz der Stadtgemeinde sich befindet.

b. Die vorbezeichnete Dienstwohnung des Stadtgärtners soll durch einen auf Kosten der Stadtgemeinde auszuführenden Erweiterungsbau vergrößert werden. Die Baukosten im Gesamtbetrage von 5100 Mark sollen mit je der Hälfte in die Haushaltspläne für 1906 und 1907 eingestellt werden.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Beck empfiehlt die Annahme der Vorlage, die eine Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Stadtgärtners Neumann in Bezug auf Anlagen usw. bilden solle. Die jetzigen Wohnungsverhältnisse im Gärtnerhause seien unhaltbar, da nur ein größeres Zimmer zur Verfügung stehe.

Der Referent der Finanzkommission Stadtb. Vatermann muß Gewicht darauf legen, daß die fragliche Dienstwohnung nur für den jetzigen Stadtgärtner Neumann gelten solle, nicht für seine Nachfolger. Die Kosten des Umbaus wolle die Kommission nur in Höhe von 4800 Mark bewilligt sehen, da nach neuerer Berechnung ver-

schiedene Ermäßigungen eintreten könnten. Außerdem befürworte sie, die Baukosten mit 4800 Mark in der Weise zu tilgen, daß bereits in den diesjährigen Etat 2000 Mark und in den Etat für 1906 der Rest mit 2800 Mark eingestellt werde. Im übrigen empfehle sie die Annahme der Vorlage.

Stadtb. Wolfen hält die Anrechnung des Wohnungsgeldes mit 500 Mark auf den Ruhegehalt für unbillig mit Rücksicht auf die übrigen Beamten, die dadurch geschädigt würden und stellt den Antrag, die Anrechnung nicht zu genehmigen.

Stadtb. Engelmann empfiehlt entgegen diesen Ausführungen die Anrechnung, die keinem Beamten, der im Besitze von Dienstwohnungen sei, versagt werde.

Oberbürgermeister Knobloch ist mit dem Referenten von der großen Leistungsfähigkeit Neumanns überzeugt, der eine ganz besondere künstlerische Begabung besäße. Man könne in der weiteren Umgebung Brombergs derartig schöne Anlagen, wie wir sie jetzt besäßen, lange suchen. Angesichts der Tatsache, daß Stadtgärtner Neumann aus anderen Städten günstigere Anstellungsangebote erhalte, empfehle er die Annahme der Vorlage.

Stadtb. Cohnfeld hat nur ein Bedenken gegen den Antrag, nämlich, ob es sich rentiere, noch 5000 Mark in dieses Gärtnerhaus zu stecken. Allein der Stadtgärtner gehöre in den Regierungsgarten, zudem dürste ein Neubau auch sehr lange dauern. Er empfiehlt möglichst einstimmige Annahme.

Bei der Abstimmung gelangt der Magistratsantrag mit den von der Finanzkommission empfohlenen Abänderungen zur Annahme.

Punkt 18: Zur Herstellung einer Bodentreppe im südöstlichen Fligel der Diakonissenanstalt werden nach dem Magistratsbeschlusse vom 18. August dieses Jahres 700 Mark aus dem Stiftsvermögen beantragt.

Die Vorlage wird nach Empfehlung beider Kommissionen debattelos genehmigt.

Punkt 19: Titel 2 Ans. 13d der Ausgabe des Haushaltsplanes der Gasanstalt für 1905 soll um 1500 Mark verstärkt werden.

Die Ausgabe bezieht sich auf Gas-Koch- und Heizapparate, die gegen Miete abgegeben werden. Eingestellt waren dafür ursprünglich 3000 Mark.

Wird ohne Debatte bewilligt.

Punkt 20: Nach dem Magistratsbeschlusse vom 15. September d. J. sollen die Kosten von 70 Mark, welche durch die nicht zur Ausführung gelangte Erwerbung der Jahnischen Sammlung entstanden sind, aus Titel 20 des Haupt-Extraordinariums gezahlt werden.

Nach Erklärung des Referenten Stadtb. Braun betreffen die Kosten die Vergütung des Professors Dr. Vogel für ein abgegebenes Gutachten.

Die Vorlage wird bewilligt.

Punkt 21: Der Magistrat beantragt in seinem Beschlusse vom 1. September d. J., die mit Rücksicht auf die Dringlichkeit bereits erfolgte Aufstellung eines Hydranten an der Brabe-Fischerstraße nachträglich zu genehmigen. Die Kosten von 360 Mark sollen aus einer demnächst aufzunehmenden Anleihe für den Neubau der Wasserleitung entnommen werden.

Wird debattelos bewilligt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

**Schwächliche** in der Entwicklung. Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL'S Haematogen.** (244) Der Appetit erwacht, die gelstigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

(Nachdruck verboten.)

# Der Halbmond.

5] Roman von M. de la Chapelle.

Merkwürdigerweise schienen aber sein körperliches Befinden doch nicht so schlecht zu sein, wie er vorhin dem Kommissar gegenüber geäußert, denn er verfolgte durchaus nicht dessen Rat, sich „auf's Ohr zu legen“, sondern begab sich, nachdem er Hut und Überzieher hastig abgelegt, vor allem daran, den verhängnisvollen Brief zur Hand zu nehmen.

Er trug auf der zusammengefalteten Seite des kleinen Bogens in englischer Sprache nur zwei Zeilen: „Läßt Du mich innerhalb drei Tagen nach Empfang dieses Briefes nichts von Dir hören, so bin ich des Wartens müde. Mary.“

Man sah es, daß der Abend darin das Schreiben in dieser Sprache geläufig war, denn die Schriftzüge zeigten einen durchaus ungezwungenen Charakter, während die deutsche Aufschrift des Avertis Zwangungen und zusammengeknallt erschien.

Hagenow las die wenigen Zeilen immer und immer wieder, als ob sich eine Fülle von Inhalt hinter ihnen verbefede. Endlich schleuderte er den Brief mit halb unterdrücktem Fluch von sich auf den Tisch und sprang auf, um mehrere Male in dem Zimmer auf und nieder zu gehen, wobei er zuweilen abgerissene Worte vor sich hinstimmelte. Als er wieder vor dem Tisch Halt machte, lag über deutlich erkennbare Ausdruck innerlich mühseligen, ohnmächtigen Ingrimms auf seinem Gesicht und um seine nervös zitternden Lippen lag ein grübelndes, verbissener Zug.

„Sie ist wahrhaftig genug, alles zu verderben“, stieß er zwischen den Zähnen hervor. „Kommt erst ihre tolle Eifersucht ins Spiel, so wird sie fähig sein, das Auserkerte zu tun — selbst wenn sie müde, daß sie dadurch mein Verderben

herbeiführt. Wäre sie doch damals zugrunde gegangen, anstatt nochmals meinen Weg zu kreuzen.“

Er schlug bei den letzten Worten mit der geballten Faust auf den Tisch, daß die auf demselben befindliche Wasserflasche klirrend mit dem neben ihr stehenden Glase zusammenprallte.

Hagenow fuhr in unwillkürlichem Schreck empor und warf einen raschen Blick nach der Tür, als fürchte er, daß sein Wutausbruch gehört worden sei. Dann wandte er sich wieder dem vorhin fortgeschleuderten Brief zu, den er aufnahm und, nachdem er ihn nochmals überflog, mechanisch in den Händen hin und her drehte. Dabei versank er in langes, grübelndes Nachdenken, dessen Resultat er endlich, sich aufrichtend, in die leise geflüsterten Worte zusammenfaßte: „Ich will hin zu ihr — ich muß mit ihr sprechen und versuchen, sie zur Vernunft zu bringen. Ich will gut machen, so viel in meinen Kräften steht — sie wird einsehen, daß sie sich fügen muß, da es sich um meine Existenz, um meine Zukunft handelt. Das muß sie ja einsehen — sie muß — denn täte sie es nicht, so wäre ich imtande —“

Er sprach den Gedanken nicht aus, der sich ihm plötzlich, ihn gleichsam überrumpelnd, mit solcher Wucht aufdrängte, daß er unter seiner Gewalt seine Knie erzittern fühlte. Kalter Schweiß bedeckte seine Stirn, seine Hände, in denen er den Brief hielt, hallten sich trampfhaft zusammen und einen Augenblick schien es, als ginge alle seine Selbstbeherrschung in jenem überwältigenden Gedanken unter.

Erst allmählich gewann er seine Fassung zurück. „Nah — — ich glaube, ich bin verrückt!“ sagte er, halb lachend, halb ärgerlich sich mit kräftigem Rud emporkreißend. „Das wäre das Dummste, was ich tun könnte und es brächte mich nebenbei um keinen Schritt weiter. Es wird sich ein Mittel finden lassen, sie zur Vernunft zu bringen — vor allem muß ich zu ihr, damit sie nicht etwa vorzeitig einen Gewaltschritt unternimmt.“

Er legte den Brief abermals auf den Tisch zurück. Dann trat er zu einem über der Kommode angebrachten Bücherregal, dem er ein Kurs-

buch entnahm. Nach einigem Suchen hatte er gefunden, was er brauchte — richtig, wenn er den Schnellzug heute abend 12 Uhr 49 Minuten benutzte, so war er morgen nach zehn Uhr in Berlin. Dort blieb ihm reichlich Zeit zu einer Depesche, denn der nächste Zug, ein D-Zug, ging 12,50, mit welchem er nachmittags kurz nach vier Uhr in Hamburg eintreffen konnte.

Zufrieden nickend stellte Hagenow das Buch an seinen Platz — er schien mit dem, was er vor hatte, im Klaren zu sein. Ein Blick auf die Uhr zeigte ihm, daß ihm noch reichlich dreiviertel Stunden Zeit blieben, bevor er ins Kontor mußte — von seinem Mittagstisch in der Krone war er durch den Kommissar entschuldigt und überdies verspürte er auch keinen Hunger, um noch essen zu gehen. Dagegen fühlte er sich plötzlich merkwürdig abgespannt — vielleicht eine Folge der Erregung, in welche ihn der Brief versetzt.

Er hielt es daher für geraten, den Rest der ihm bleibenden freien Zeit auf dem Sofa zuzubringen, und schon machte er Anstalt, diesen Vorstoß auszuführen, als sein Blick auf den noch auf dem Tisch offen liegenden Brief fiel.

Rasch nahm er ihn auf, zerriß ihn zugleich mit dem Avert in kleine Stücke und warf alles in den Ofen, in dem ein schwaches Feuer glimmte. Die Flamme flackerte hell auf und hatte nach wenigen Sekunden die Papierstücke vernichtet, was Hagenow aufmerksam beobachtete.

Am demselben Abend fuhr er mit dem Schnellzug 12,49 nach Berlin. Er nahm Herrn Frickmüller und auch Gertrud gegenüber, von der er sich nach Schluß des Kontors verabschiedet, die Erledigung einer geschäftlichen Angelegenheit mit einem Berliner Bankhause zum Vormand für die Reise. Freilich war die Sache nicht so eilig, wie er sie machte, allein sie bot einen unauffälligen Grund, ihm die Reise zu ermöglichen, und da ihm an einem solchen ebenfalls viel gelegen war, so zögerte er nicht, ihn für seinen Zweck zu benützen.

Nachdem die Coupétür zugefallen und er sich in die Polster zurücklehnte, atmete er unwillkürlich auf. Die Hoffnung auf einen seinen Erwartungen

entsprechenden günstigen Ausgang seiner Reise nahm jetzt, da er sich in dem immer schneller dahinbrausenden Zuge befand, zum erstenmal eine greifbare Gestalt für ihn an.

Die Hauptveranlassung hierzu hatte ihm die Verabschiedung von Gertrud gegeben. Schade nur, daß diese nicht unter vier Augen geschehen war, sondern in Gegenwart der Frau Rat Sellborn, einer entfernten Verwandten des Kempnerischen Kaufes, die für einige Zeit gekommen, um Gertrud nach dem Tode des Vaters in der Führung der häuslichen Angelegenheiten hilfreich zur Seite zu stehen.

Die Gegenwart dieser würdigen Dame legte Hagenow natürlich Zwang auf, was er um so fataler empfand, als ihm Gertrud heute morgen auf seine bedeutungsvolle Frage doch eigentlich keine so erschöpfende Antwort gegeben, wie er sie gewünscht. Er hoffte, dies beim Abschied nachholen zu können, sah sich aber leider aus eben angegebenen Gründe in dieser Hoffnung bitter enttäuscht.

Mein der Blick, mit welchem Gertrud ihn entließ, war doch wärmer, ihr Sändigdruck inniger, wie sonst, was Hagenow mit heimlicher Freude wahrnahm und woraus er jene siegesreiche Zuversicht schöpfte, die ihn in bezug auf den glücklichen Ausgang seiner Reise erfüllte.

In Berlin am nächsten Vormittag um 10 Uhr 12 Minuten angelangt, begab er sich ins Terminus-Hotel, wo er ein Zimmer nahm und seinen Koffer abstellte.

Nachdem er sich im Restaurant des Hotels durch einen kleinen Imbiß gestärkt, ging er nach dem Bahnhof Friedrichstraße hinüber.

Hier gab er folgende Depesche auf: „Mit Mary Elliot, Hamburg, Klosterstraße 54. 4 Uhr 18 Berliner Bahnhof.“

Einen Moment zögerte Hagenow mit der Unterschrift — dann setzte er kurz entschlossen den Namen: „Francis“ unter die beiden Zeilen. —

(Fortsetzung folgt.)

Frank und Wissenschaft.

Professor Behring hat bekanntlich das zudringliche 50 000 Dollars-Angebot jenes noch ungenannten Amerikaners zurückgewiesen. Er sagte, es sei nicht Gelehrtenart, unter den Augen einer Kontrollkommission zu arbeiten, wie jener Amerikaner wünsche. Zur Sache äußert sich ein hervorragender Berliner Bakteriologe in der 'N. Fr. Pr.': 'Es ist zweifellos, daß jede Injektion über spezifische Immunisierungs- und Heilungsmethoden seitens eines Mannes wie Behring, der gerade auf diesem Gebiete so unergänzliche Verdienste aufzuweisen hat, von jedem in diesem Fach experimentell arbeitenden Forscher ernst genommen und der genauesten Nachprüfung unterzogen werden wird. Ebenso sicher ist es auch die Pflicht eines jeden Sachverständigen, das Publikum und namentlich die Kranken — wie das übrigens Behring selbst getan hat — vorläufig zu warnen, ihre Hoffnungen allzu hoch zu spannen, denn gerade die auf dem Gebiete der Immunität und experimentellen Therapie erfahrenen Forscher wissen, wie weit noch der Weg ist, der selbst von einem durchaus gelungenen Laboratoriumsexperiment bis zur anerkannten Wirkung in der menschlichen Therapie zurückzulegen ist, und es wäre nichts bedauerlicher, als wenn Tuberkulose jetzt schon allzu vertrauensvoll und gedulbig mit Geringfügigkeit und Verschmäherung der bisherigen Heilmethoden ihre ganze Hoffnung auf ein Verfahren setzen wollten, das noch in keinem einzigen Fall an den so komplizierten Verhältnissen des menschlichen Organismus erprobt worden ist.'

Die drahtlose Telegraphie dient neuerdings auch dazu, zwischen benachbarten Staaten jene Höflichkeitserklärungen auszutauschen, die sonst besonderen Boten übertragen wurden. Vor kurzem schickte der Präsident von Brasilien, als das argentinische Geschwader der Republik Brasilien einen Besuch abstatten kam, diesem den Kreuzer 'Paragu' entgegen, mit dem Auftrage, die Argentinier mittels drahtloser Telegraphie zu begrüßen. Da die Schiffe beider südamerikanischen Republiken mit drahtloser Telegraphie nach dem deutschen System 'Telefunken' ausgerüstet sind, konnte dies ohne Schwierigkeiten geschehen. Die holländische Militärverwaltung hält augenblicklich Übungen mit den fahrbaren Stationen für drahtlose Telegraphie nach deutschem System ab. Da diese günstig ausfielen, wurde eine Anzahl Stationen für die Kolonien in Auftrag gegeben. Mehrere dieser Apparate haben eine Reichweite von 500 Kilometer. Demnächst werden zwei große Stationen für drahtlose Telegraphie nach dem System 'Telefunken' in Kleinasien und Nordafrika für türkische Rechnung in Betrieb genommen werden. Die Vereinigten Staaten, deren Marine zum größten Teil mit 'Telefunken'-Apparaten ausgerüstet ist, sandten vor kurzem den Kreuzer 'Brooklyn' nach Europa, um den Einbau der drahtlosen Stationen hier vornehmen zu lassen. Es geschah dies in Cherbourg, wo auch die Versuche mit den neuen Apparaten bis auf eine Reichweite von 1200 Kilometer gemacht wurden und ein vorzügliches Resultat ergaben. In Cherbourg geschah auch zu gleicher Zeit die Ausrüstung des brasilianischen Schulschiffes 'Benjamin Constant' mit 'Telefunken'-Apparaten.

Dämmerungserscheinungen am Abendhimmel. Nach Ausbrüchen des Krakatau (1883) wurden jahrelang sogenannte 'leuchtende Wolken' am Abendhimmel beobachtet; auch der Ausbruch des Mont Pelé (1902) brachte herrliche Dämmerungserscheinungen. Etwas Ähnliches scheinen die jüngsten Ausbrüche des Vesuvius und des Stromboli in Italien verursacht zu haben, denn es sind in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden ebenfalls bezeichnende Dämmerungserscheinungen beobachtet worden. So in Wien und am letzten Sonntag in Straßburg. Kurz vor 6 Uhr begann, so berichtet die 'Straßb. Post', über den Hogen ein sanft rosafarbener Schein aufzusteigen und die Gestalt einer Pyramide anzunehmen, die schließlich eine Höhe von etwa 45 Grad erreichte. Bei seinem allmählichen Abnehmen verfarbte sich das Rosa mehr und mehr zu einem tiefroten Schein. Die Dauer der ganzen Erscheinung währte etwa 25 Minuten.

Ihre Ursache schreibt man der Durchleuchtung vulkanischer Auswurfstoffe zu, die seit den jüngst erfolgten südamerikanischen Ausbrüchen massenhaft in der Luftschicht als vorhanden zu denken sind. Das Beobachten dieser Dämmerungserscheinungen ist jedoch während der jüngsten Zeit durch die dichten Wolkendecken verhindert.

Sante Chronik.

Berlin, 11. Oktober. Erziehung zur Höflichkeit. Ein Berichterstatter schreibt: In der Straßenbahn und in den Zügen der Hochbahn begegnet man häufig einem älteren Herrn mit einer Dame. Jüngeren Personen, die bei Platzmangel aufstehen und dem Paare ihre Plätze anbieten, hat der Herr mehrfach ein Couvert überreicht, in dem sich ein Fünfmarskstein befand, sowie folgender Dank: 'Verbindlichst dankend für Ihre Freundlichkeit, bitte ich, die Einlage annehmen zu wollen und nicht den Armen zu überweisen. Sie opferten mir Ihre Bequemlichkeit und ich gebe von meinem Überflus.'

Berlin, 12. Oktober. Amtliche Meldung. Heute am 12. Oktober mittags streifte eine offene stehende Wagentür des Steinilafages, der zwischen Erkner und Jangschleuse auf freier Strecke entladen wurde, den vorbeifahrenden Personer Personenzug. Dabei wurden die Türgriffe eines Wagens 2. Klasse abgerissen und mehrere Fenster Scheiben zerbrochen. Durch die umherfliegenden Splitter wurden zwei Reisende, Herr Koln aus Fürstentum und Frau Superintendent Nieze aus Verberg, leicht verletzt.

Eine kostspielige Beleidigung. Wie der 'Mugsburger Abtag' aus Bad Rissingen berichtet wird, wurde der Kaufmann und Vizepräsident der Newyorker Handelskammer, Louis Stern aus Newyork, der vor zehn Jahren hier den stellvertretenden Botschaftsminister v. Thüning bedroht und beleidigt hatte und deshalb vom hiesigen Schöffengericht zu 600 Mark Geldstrafe und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden war, unter Hinterlassung seiner Kaution von 80000 Mark aber bis jetzt zur Ableitung seiner Haftstrafe sich nicht gestellt hatte, begnadigt. Die Kaution ist selbstverständlich verfallen. Der Fall hatte seinerzeit außerordentliches Aufsehen erregt, da Freiherr v. Thüning völlig korrekt handelte, als er Stern verbot, daß dieser seinen Zungen bei einer Tanzunterhaltung im Kurfaal, zu der laut Badervorschrift nur Personen über 15 Jahre zugelassen werden, mittanzeln ließ, worauf Stern ihn grüßlich beschimpfte und mit Ohrfeigen bedrohte. Stern setzte zu alledem noch die amerikanische Gesandtschaft in Bewegung, es wurde auch sonst versucht, Feiern v. Thüning dazu zu bewegen, daß er sich mit einer Abbitte des Stern begnüge. Der Beleidigte ging darauf aber nicht ein, worauf gegen Stern der Prozeß durchgeführt wurde, der mit oben erwähnter Verurteilung Sterns endete und diesen einschließlich der verfallenen Kaution ca. 100000 Mark kostete.

Eine vom Gerichte beschenkte Diebin. Aus Tirol wird der 'Voll. Ztg.' berichtet: Eine Kellnerin des Rhomberg-Hotels zu Dorebren in Borsberg wurde von ihrem Dienstgeber dabei ertappt, wie sie einige Silberlöcher in die Tasche gleiten ließ. Der Hotelier erlittete Anzeige und in dem Koffer des Mädchens fand man eine ganze Kollektion von Silberlöchern, feinen Porzellanfiguren usw. Alle diese Gegenstände waren Eigentum des Hoteliers, der sie deshalb an sich nehmen wollte. Allein der Untersuchungsrichter litt es nicht. Die Kellnerin sollte dem Kreisgerichte Feldkirch vorgeführt werden, doch stellte sich inzwischen heraus, daß sie schon seit längerer Zeit vom Innsbrucker Landgericht gesucht wurde, weshalb man sie nach Innsbruck transportierte. Die Höffel und Tafeln wanderten mit, obwohl der Hotelier dies nicht zulassen wollte, allein man verrietete ihm, er werde sein Eigentum nach dem Prozesse zurückbekommen. Der gute Mann wartete also geduldig und ein Monat um den anderen verstrich. Endlich wandte er sich mit einem Schreiben an das Innsbrucker Landesgericht und nun erhielt er eine Mitteilung, die zwar für ihn sehr unangenehm war, aber einer gewissen Kompromitt nicht entbehrte. In der amtlichen Antwort hieß es nämlich: 'Die Kellnerin N. N.

hat ihre Kerkerstrafe bereits erstanden. Die N. N. war im Besitze verschiedener Sachen, welche von Ihnen als Eigentum erkannt worden waren. Da jedoch während der Strafzeit eine Reklamation dieser Gegenstände nicht eintraf, unterließ aus Versehen deren Zurücksendung und wurden sie der N. N. nach erstandener Strafe ausgeführt. Es steht Ihnen daher frei, die Rückstellung von der N. N. im Zivilrechtsweg zu verlangen.' Leider hat die N. N. ihre Adresse nicht angegeben.

Sie kennt ihre Leute. Aus Konstanz wird der 'Frankf. Ztg.' geschrieben: Am Bodensee erzählt man sich folgenden heitere Geschichten, das sich im Laufe des verfloffenen Sommers ereignet haben soll: König Wilhelm von Württemberg macht, wie man weiß, öfter Ausflüge von seiner Sommerresidenz Friedrichshafen aus in die Umgebung und befehrt da meist ungezogen mit jung und alt. So kam er auch einmal in ein Städtchen am Bodensee und kehrte, um sich zu erfrischen, in einem Restaurant ein. Zu seiner Freude blieb er unerkannt. Er bezahlte schließlich der schwäbischen Kellnerin mit einem größeren Geldstück und als das Mädchen herausgeben wollte, schob er ihr den ganzen Rest als Trinkgeld zu. Überascht von der Freigebigkeit ihres Landmannes plägte die Beschenkte offenerzigt heraus: 'Sei denn aber auf kei Stuttgartarter?' Der Angeredete verzichtete darauf, sich näher zu legitimieren und ging lächelnd von dannen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 12. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 745 Gr. 160 Mr., 780 Gr. 165 Mr., bezogen 750 Gr. 156 Mr., hochbunt 766 Gr. 165 Mr., rot 713 Gr. 150 Mr., 740 Gr. 158 Mr., Sommer 718 Gr. 152 Mr., polnischer zum Transit vom gestern bunt bezogen 750 Gr. 128 Mr. per Tonne. Roggen höher. Gehandelt ist inländischer 708, 720 und 732 Gr. 149 Mr., russischer zum Transit vom gestern 693 Gr., 114 Mr. per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 677 Gr. 142 Mr., russische zum Transit große 650 Gr. 127 Mr. per Tonne. Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 138 Mr., russischer zum Transit — Mr. per Tonne. Wetter: Trübe. — Temperatur: + 7 Gr. N. — Wind: O.

Magdeburg, 12. Oktober. (Zweiter Bericht.) Kornmehl 88 Grad ohne Sach 8,40—8,50. Nachprodukte 75 Grad ohne Sach —. Stimmung: Ruhig. — Brot raffiniert 1. ohne Sach —. Krientaler 1. mit Sach —. Gemahlene Maltine mit Sach 18,50. Gemahlene Weils mit Sach 18,00. Stimmung: Ruhig. — Roggen 1. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Oktober 17,55 Mr., 17,65 Mr., per November 17,55 Mr., 17,65 Mr., per Dezember 17,60 Mr., 17,65 Mr., per Januar-März 17,85 Mr., 17,95 Mr., per Mai 18,35 Mr., 18,40 Mr. — Ruhig.

Hamburg, 12. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest, meist n. d. d. 166—170. — Roggen fest, meist n. d. d. 154—158, russ. cif. 9/10 bis 10/11 Okt. 123,00. — Gerste fest, südruss. cif. Okt. 102,50. — Hafer fest, holstein. n. mecklenb. 150—158. — Mais fest, Amerikan. mit eis. per Oktober 115,00. La Plata cif. Oktober—November 108,50. — Rüböl ruhig, verpalt 48,00. — Spiritus ruhig, per Oktober 17,00 Mr., — Mr., per Okt.-Nov. 17,00 Mr., — Mr., per November-Dezember 17,00 Mr., — Mr. — Kaffee loco ruhig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 7,05. — Wetter: Schön.

Wien, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Wandel. — Weizen loco 50,50, per Mai 52,00. — Wetter: Schön. Pest, 12. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest, per Oktober 16,32 Mr., 16,34 Mr., per April 16,82 Mr., 16,84 Mr. — Roggen per Okt. 13,14 Mr., 13,16 Mr., per April 13,72 Mr., 13,74 Mr. — Hafer per Okt. 13,46 Mr., 13,50 Mr., per April 13,40 Mr., 13,42 Mr. — Mais per Mai 13,35 Mr., 13,38 Mr. — Raps per August 24,50 Mr., 24,70 Mr. — Wetter: Bewölkt, regengroh.

Petersburg, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) Samarkand Weizen fest, 91 Kopeken. — Hafer der unteren Wolga fest, 78—80 Kopeken. — Weizen 95% loco flau, 130—139 Kopeken.

Paris, 12. Oktober. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 22,90, per Novbr. 23,00, per Nov.-Februar 23,30, per Januar-April 23,65. — Roggen ruhig, per Okt. 15,35, per Jan.-April 15,75. — Weizen fest, per Oktober 30,35, per Novbr. 30,50, per Novbr.-Februar 30,85, per Januar-April 31,20. — Rüböl fest, per Oktober 49,25, per November 49,75, per Novbr.-Dez. 50,00, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per Oktober 32,75, per November 31,50, per Januar-April 32,50, per Mai-August 33,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 12. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Hafer fest.

London, 12. Oktober. An der Börse — Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe. Newyork, 11. Oktober. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in Newyork 10,25, bei Lieferung per Dezember 9,91, bei Lieferung per Februar 10,07. Baumwollenpreis in Newyork 10,30, Credit Balances at All City 1,56, Schmalz Western Steam 7,60, do. Nobe n. Brothers 7,85. Mais per Oktober —, do. per Dezember 64 1/2, per Mai 50 1/2, Roter Winterweizen loco 91 1/2. Weizen per Oktober —, do. per Dezember 91 1/2, do. per Mai 91 1/2, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8 1/2, do. do. Nr. 7 per November 7,05, do. do. per Januar 7,25. — Weizen Spring Wheat clears 3,40 — Rinder 3. — Zinn 82,00—82,35. — Kupfer 16,37 1/2—16,75. — Schied Thori clear 7,87 1/2 bis 8,00. Port per Oktober 15,60.

Geldmarkt.

Berlin, 12. Oktober. Die Haltung hatte sich gestern gegen und namentlich nach Schluss des offiziellen Verkehrs auf das Anziehen des Sages für tägliches Geld und des Privatbanknots abgemindert, heute aber erhobte die Börse geradezu in matter Tendenz. Fast auf allen Gebieten herrschte Angebot, das bei dem Mangel an Kaufkraft ziemlich stark drückend wirkte. Zu der herrschenden Verstimmlung mögen die Ausstellungen der Zeitungen über die Enthaltungen des 'Matin' betreffs der marokkanischen Angelegenheit beigetragen haben. Es trat auch im späteren Verlaufe keine Besserung ein; der Privatbanknot erfuhr eine weitere Erhöhung auf 4 1/2 pSt.

Kauf im freien Verkehr zwischen 3 u. 3 1/2 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 89 1/2, bez. 3prozent. preuss. Konfols —, bez. 3prozent. Argentinier —, bez. 4 1/2prozent. Japaner 94 1/2, bez. 3prozent. Portugieser 68,25, bez. Russische Anleihe 90,20—40, bez. Spanier 124,50, bez. Aktien (Wissig) —, bez. Aktienlose 137,75, bez. Buenos-Aires —, bez. Anatolier —, bez. Baltimore-Ohio 114,60—20—80, bez. Canada-Pacific 172,10—50, bez. Gotthard 190,90, bez. Sued-Nordener —, bez. Prince Henri 127,60—50, bez. Meridionalbahn 150,50, bez. Mittelmeerbahn —, bez. Franzosen 145,75—40—50, bez. Bombardier 23,75—50, bez. Warshaw-Wiener 135,10—4, bez. Berl. Straßenbahn 193,20—7 1/2, bez. Berl. Handelsgesellschaft 174,50—4, bez. Kommerz- u. Disk. 124,50, bez. Darmstädter Bank 150,50—60—40, bez. Deutsche Bank 241,90—60, bez. Diskontokomm. 191,60—50, bez. Dresdner Bank 167,10—6,75, bez. Nationalbank f. Deutschl. 130,50—40, bez. Oesterreichische Kreditaktien 212,25—10, bez. Oesterreichische Anleihen —, bez. Russische Anleihe 153,10, bez. Schaaffhausener Bankverein 165,25—5—5,10, bez. Wiener Bankverein 145 bis 44,75, bez. Wiener Unionbank —, bez. Dynamit-Triest 183,25—83, bez. Hamburg-Amerika Paquetfabrik 168,25 bis 77 1/2—81 1/2, bez. Santa Domingo 142,80, bez. Nordb. Lloyd 133,40—3—3,25, bez. —, bez. —, bez. —.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. (Effekten-Börsen.) Berliner Handelsgesellschaft 174,00, Darmstädter Bank 150,00, Deutsche Bank —, Dresdner Bank 166,80, Diskontogesellschaft 191,40, Nationalbank für Deutschland 130,60, Oester. Kreditaktien 212,00, Schaaffhausener Bankverein 165,30, Oesterreich. Ungar. Staatsbahn —, Südböhm. Bahn (Bombardier) 23,30, Bochumer Gußstahl 253,75, Oesterreich. Bergwerk 242,30, Sarpener 219,50, Hamburg-Amerika 168,10, Baltimore an Ohio 114,20, Schuleri 135,50. — Schwach.

Wien, 12. Oktober. Einsh. 4prozent. No.-Rte. N./N. per Ar. 100,40, Oester. 4prozent. Rente in Ar. 93, per Ar. 100,50, Ungar. 4prozent. Goldrente 114,75, Ungar. 4prozent. Rte. Ar. 93, 96,15, Tirk. Lofe p. M. h. M. 146,00, Busiat. G. 11, 114,00, Nordb. Ost. St. B. u. 458,50, Oester. Staatsb. p. u. 631,50, Südbahn Gesellschaft 116,00, Wiener Bankverein 569,00, Kreditanst. Oester. p. u. 678,00, Kreditbank Ung. allg. 786,00, Landesbank Oester. 443,00, Bräuer Kohlenberg. —, Montan. Oester. Alp. 539,00, Oef. Reichsbank. p. u. 117,55. — Ruhig.

Paris, 12. Oktober. Französische Rente 99,67 1/2, Italiener —, Portugiesen 2. Serie —, 3prozent. Russen konj. Anl. 1. u. 2. Serie —, 3prozent. Russ. Anleihe von 1901 —, 3prozent. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 —, Spanier äure Anleihe 88,05, 4prozent. Tirk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, 4prozent. Tirk. unific. Anleihe 90,87 1/2, Tirkische Lofe —, Ottoman. Aktien 611,00, Rio Tinto 1693, Suezkanalaktien —. — Fest.

Breslau, 12. Oktober. Woll ruhig, Käufer zu Geschäften geneigt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion. Berlin, 12. Oktober 1905.

Table with columns for commodity types (e.g., Fleisch, Milch, Butter) and prices. Includes sub-sections for 'Hühnerfleisch', 'Schweinefleisch', and 'Wald p. 1/2 kg'.

Berliner Börse, 12. Oktober 1905.

Main stock market table with columns for company names (e.g., Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Dtsch. Reichsbank), prices, and changes. Includes sub-sections for 'Rheinische Eisenbahn', 'Deutsche Hypoth.-Pflandbr.', and 'Ausländische Fonds'.

Umrechnungskurve: 1 Fr. 66 Pf. | 1 Ost. 11. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 d. Holl.: 1,70, 1 Kr. Dan. 1,12 | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20, 1 Doll.: 4,20, 1 Lstrl.: 20,40, 1 Danc.: 16, 1 Lb. 6, 1 Pr. 4, 1

Table of exchange rates and other financial data, including 'Umsatz', 'Kurs', and 'Zins' for various currencies and commodities.

Wetter-Aussichten mit gesch. Hochdruckgebiet über Skandinavien.

Wetter-Aussichten mit gesch. Hochdruckgebiet über Skandinavien. Auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte vom 14. Oktober. Wolkig, teils heiter, angenehm. 15. Oktober. Milde, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken. 16. Oktober. Wolkig, bedeckt, Regenschauer, lebhafter Wind, kühl. 17. Oktober. Wolkig, trübe mit Regen, kühl. 18. Oktober. Wolkig, rauh, starke Winde, Strichregen.

Telegraphischer Wetterbericht der deutsch. Seewarte in Hamburg, 12. Okt.

Table of telegraphic weather reports from various stations (e.g., Christianstadt, Egen, Kopenhagen) with columns for station name, weather conditions, and time.

Mietverträge empfiehlt Gruenerische Buchdruckerei Richard Krahl.

Für die uns anlässlich des Heimgangs unserer teuren Mutter (7045) **Babline André** bewiesene herzliche Teilnahme, für die zahlreichen Krankebesuchen bei der Beerdigung, insbesondere dem Herrn **Baron Friedland** für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Familie **André**.

**Öffentl. Vortrag f. Männer**  
Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Bartz'schen Saale, Fischerstraße.

**„Jugend- u. Männerkünden, sowie Verkehrshilfe in der Ehe“**, (7011)  
Referent: Herr **Wersin-Bosen**. Eintrittsgeld 25 Pf. Mitglieder d. Naturheilvereins hab. fr. Eintritt.

Vom 15. Oktober ab ist meine **Sprechzeit:**  
Vorm. von 10-11 Uhr.  
Nachm. von 3-6 Uhr.  
Donnerstag u. Sonntag nur Vorm. von 8-11 Uhr.  
**Dr. Lipowski**.

**Bekanntmachung.**  
Die Einschulung der noch nicht 18 Jahre alten Lehrlinge des Maurer-, Zimmer-, Maler- und Stuckateurgewerbes zu den 16 Wochenstunden umfassenden Tagesklassen der Fortbildungsschule hierseits, findet am **Dienstag, den 17. Oktober 1905, nachmittags 4 Uhr** in der städtischen Turnhalle in der Schulstraße statt. Diejenigen Lehrlinge, welche diesen Winterkurs regelmäßig besuchen, bleiben im kommenden Sommer schulfrei.  
Bromberg, den 12. Oktober 1905.  
Der städtische gewerblichen Fortbildungsschule.  
Düring. (535)

**Höhere Mädchenschule**  
Petersonstraße 1.  
Das Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 18. Oktober**. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 12-1 Uhr.  
**Margarethe Dreger**, Schullehrerin.

**Privat-Kursus.**  
Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorgeschrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 4-5 Uhr entgegen. (6315)  
**Elfriede Waldow**, geopr. Lehrerin, Fröhnerstraße 4, I.

Für mein Klavierunterricht kann meine Schwestern noch einige **Anfänger** vorbereiten. (Einschl. Ausbild. Honor. mögl. Anm. d. g. 1. Nov. schon jetzt erwünscht. Sprechz. 12-2 Schlegelstr. 22, part.)  
**Meta Joh. Rehbain**, Gesangs- u. Klavierlehrerin.

Vorbereit. z. Einj.-Exa- men, f. d. d. mittl. u. ob. Kl. d. h. Lehranst. Staatl. konz. beste Erf. vorz. empf. Prsp. grat. **Dr. A. Rosenstem**, halbe Allee.

**für Damen!**  
Lehr- Institut für praktische **Wirthschaftl. Damenhandarbeit** in Kursen von verschiedener Zeitdauer. — Eintritt zu jeder Zeit. **Wilhelmstraße 22, I. Etage.**

**Wohne Löwestr. 3**  
vis-à-vis dem Hauptamt.  
**Frau Anna Donnerstag**, Sebamme. (100)

**Gelegenheits-Gebilde**  
aller Art (Lieder, Prologe, Epilog, Metrolage, Festreden) usw. werden prompt und billig gefertigt.  
**Johannisstraße 10, I.**

**Verpachtung**  
des städtischen Vergnügungs-Etablissements **„Mothlewo- brück“** bei Schneidemühl.  
Der Restaurations-Betrieb auf dem städtischen Vergnügungs-Etablissements **„Mothlewo- brück“** soll auf drei Jahre für die Zeit vom 1. April 1906 bis Ende März 1909 verpachtet werden.  
Das Restaurant ist im Stot- wabe landwirtschaftlich schon gelegen, von der über 22000 Einwohner zählenden Stadt mit der Eisenbahn in 10 Minuten zu erreichen und erfreut sich großer Beliebtheit.  
Nachläufige werden ersucht, ihre Angebote bis zum 10. Novbr. 1905 an uns einzureichen.  
Eintritt bis 31. Dezember 1905.  
Die Bedingungen können im Rathhaus, Zimmer 4, eingesehen, auch auf Verlangen gegen Ein- sendung von 0,50 Mark in bar von uns bezogen werden.  
**Schneidemühl, d. 7. Okt. 1905.**  
Der Magistrat. (79)

**Notbr., langhaarig, Fedel** abhandeln genommen. Geg. Beloh. abgegeben **Wahnhofstr. 7, Apoth.**

**Bekanntmachung.**  
Die Anlieferung von rund 3350 cbm geschlagener **Pflaster- steine**, im Ganzen oder in mehreren Losen, zur Pflasterung der Zufuhr- und Ladestraßen, sowie der Vorplätze auf den Bahnhöfen der Neubautrassen **Gesetz- lastowia** und die Anlieferung von 180 cbm **Granitstein**schlag in einem Lose zur Befestigung der Ufermaße zwischen den Weisen soll öffentlich vergeben werden.  
Die Angebotshefte können in unserem Rechnungs-Bureau — Zimmer 33, II — eingesehen, auch gegen postfreie Einlegung von 1,00 M. von dort bezogen werden. Angebote mit entsprechender Auf- schrift versehen, bis zum Er- öffnungstermin am **28. Oktober d. J.**, vorm. 11 Uhr, an uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen. (116)  
Bromberg, den 10. Oktober 1905.  
Königl. Eisenbahndirektion.

**Verdingung.**  
Die Lieferung der Ziegel- steine zum Neubau der Schule in **Bergfeld** soll am **Freitag, den 20. Oktober**, vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftszimmer **Linden- straße 3, I** verdingen werden.  
Die Unterlagen können gegen gebührenfreie Einlegung von 1,00 M. bezogen werden.  
Angebote sind rechtzeitig und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. (35)  
Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
Bromberg, den 13. Oktober 1905.  
Der Kgl. Kreisbauinspektor.  
Herrmann.

**Verdingung.**  
Die Lieferung der Ziegel- steine zum Neubau der Schule in **Stronnau** soll am **Freitag, den 20. Oktober**, vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftszimmer **Linden- straße 3, I** verdingen werden.  
Die Unterlagen können gegen gebührenfreie Einlegung von 1,00 M. bezogen werden.  
Angebote sind rechtzeitig und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. (35)  
Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
Bromberg, den 13. Oktober 1905.  
Der Kgl. Kreisbauinspektor.  
Herrmann.

**Oberförsterei Wietno!**  
Der auf den 17. Oktober in **Wietno** anberaumte Holztermin fällt aus. (60)

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, d. 14. Oktbr. cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer, **Lindenstr. 5**, sieben Rollen **Linoleum** meistbietend gegen gleich bare Be- zahlung zwangsweise versteigern.  
**Diminsky!**  
87) Gerichtsvollzieher.

**Auktion** Sonnab., 14. Oktb., vormittags 10 Uhr, in d. **Auktionshalle Mauerstr. 1** Kleider- u. Wäsche, Kommoden, 1 Sofa u. 4 Sessel, nussb. Bettstelle mit Matr., eis. u. and. Bettstelle, Bücherregal, Tisch, Stühle, Spiegel, Sofas, ff. Daunens- u. and. Betten, gr. Kiste, Schreibstisch, photogr. Apparat, gr. Fernrohr (Marine), Zither, Regulator, Ofen, Schaufel, nussb. Wäschspindchen, nussb. Nachttisch m. Marmorpl., ff. Praten- schüsseln u. and. Geschirr, Sittesfel, Gänge- u. Salonlampen, 1 Teetisch- chen, 1 Cigarrenspindchen, Selen, Tafel, Sätze, Zichorien, Kindern.  
**Cronh.** Auktionator, Mauerstr. 1.

**Auktion** Bergstraße a. **Wollmarkt** Sonnabend, d. 14. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich 1 Deposition mit Glasflaschen, Löffeln, Kleider, Wäsche, Bettstellen mit u. ohne Matrass, Tisch, Stühle, Schlaf- u. Sofas, Banduhren, Kinder- bettstellen, 2 Felchings, Klavier- automat, Glasfassen, f. Seiden- kleid, Seidentuch, versch. Klei- dungsstücke, Bilder, Flügel- pumpe u. v. a. versteigern.  
102) **Chrzanowski**, Auktionator.

**Brennholz von Eisenbahn- wagen**, in etwa 60 nummerierten Losen, von je 2 cbm gehandelt, wird in einzelnen Losen **Montag, den 16. Oktober**, nachm. 3 1/2 Uhr, im Speisesaal **Friedrich-Wilhelmstraße 10** meist- bietend gegen sofortige Barzah- lung verkauft. (120)  
Befichtigung der Losen am Verkaufstage von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr auf dem Werkstatthofe durch das der Brücke zunächst gelegene Tor an der Jagdschülerstraße.  
Die Abfuhr des Holzes ist nur von 7 1/2 bis 11 1/4 u. von 3 bis 5 Uhr gestattet und muß bis 20. Oktober erfolgt sein. Teilweise Ab- fuhr eines Loses ist nicht gestattet.  
Bromberg, den 11. Oktober 1905.  
Kgl. Werkstätteninspektion a.

**21 Bände Meyers Lexikon** für 40 Mark verkauft  
**Conrad Jung**, Papierhandl., Bahnhofstr. 88, Ede Gammstr.  
Offen. sehr billig, kleine gesunde  
**Kutterkartoffeln**  
**Emil Fabian**, Mittelstr. 22.

**Täglich frische Röstung!**  
Eigene Importe. (476)  
Als besonders beliebte Sorten empfehlen wir folgende

**Röst-Kaffee-Mischungen**

Sehr gute Santos-Mischung à Pfd. 1.02  
Holländische Mischung à Pfd. 1.10  
Feinblau Surinamart-Misch. à Pfd. 1.20  
Wiener Mischung I à Pfd. 1.36  
Karlsbader Mischung à Pfd. 1.52

**Emmericher Waren-Expedition**  
Kaffee- und Thee-Import. Wilhelmstrasse 15.

Seine Gesellschaftsräume für Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt **Hötel Longing.**  
**Restaurant Monopol**  
Wilhelmstraße 12.  
Empfehle meine große Früh- stück-, Mittag- u. Abendkarte. Mittagstisch à Gebel 1.25 Mk., Abonnement 80 Pfg. u. 1.00 Mk., renomm. gut gepflegte Biere, Spez.: **Pilsener Urquell**, sowie **Culmbacher und Böhmerbräu**. Weine von den renommiertesten Firmen des In- und Auslandes. (102)  
**H. Swiecki.**  
**Fr. Schellische u. Pratzschk.**, feine Molkerei: Butter, echt weiß, Bismarckbrot, Medlenb. Schwarzbrot, diverse Tafelkase empfiehlt **Carl Freitag**, Friedrichstr. 21. — Warenstr. 7.  
**Prima Gänsebrüste**, Trüffel- und Sardellen- leberwurst, Kiel, Sprott., Bücklinge, sowie sämtl. marin. Fischkonserven empfiehlt **J. Prorok**, Rinkauerstr. 45/46, Ecke Motzkstr.  
Morgen Vor- und Nachmittag: **Hohes Rindfleisch** Freibank des städt. Schlachthaus.

**Bekanntmachung!!!**  
Durch selten günstige Gelegenheitskäufe von Musterkollektionen und bedeutende vorherige Abschlässe von **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren** für Herbst und Winter aus den größten renommiertesten Schuhfabriken Deutschlands und des Auslandes ist es mir gelungen, viele tausende von Paaren gut gearbeiteter und eleganter **Schuhwaren, Gummischuhe und Filzwaren** ganz bedeutend unter regulärem Preis einzukaufen. Diese bedeutenden Lager von Schuhwaren, sowie auch noch größere Posten von **vorjährigen Filzwaren** sollen in kürzester Zeit in den beiden großen Schuhgeschäften **Bromberg, Poststraße 5 und Filiale Brückenstraße 5**, neben Café Bristol, an der **Danziger Brücke**, zu extra billigen Preisen verkauft werden.

**Dieser Riesen-Massen-Verkauf** beginnt **Sonnabend, den 14. Oktober, 8 Uhr früh**.  
Wer extra starke feine Schuhwaren billig und doch elegant einkaufen will, besuche sich, seinen Herbst- und Winterbedarf, solange diese Waren am Lager sind, in den beiden obengenannten großen Schuhgeschäften einzukaufen. Diese Ware wird nur auf Verlangen laut Annonce vorgezeigt. Außerdem befinden sich in dem Geschäft **Brückenstraße Nr. 5** neben Café Bristol noch große Bestände von **Herren- und Knaben-Anzügen, Winter-Paletots und Winter-Zoppen, Anzug- und Paletots-Stoffen** nur feinste Qualitäten.  
Wegen vollständiger Aufgabe der Garderobe soll diese alle teilweise zu und unter, auch für die Hälfte des Einkaufspreises herausgeschafft werden. Es veräume daher niemand, die selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen und die 4 großen Schaufenster mit den darin ausgezeichneten billigen Preisen in Augenschein zu nehmen.

**I. Geschäft Poststraße 5.**  
Größtes und elegantestes Spezial-Schuhgeschäft am Plage.  
**II. Geschäft Brückenstr. 5**  
neben Café Bristol, 1. Haus von d. Danziger Brücke.  
**N. Lachmann.** Schuhwaren, Herren- u. Knabengarderobe.

**Linoleum**  
nur beste Qualitäten. — Verlegen unter Garantie.  
**Curt Seydler**  
Danziger- **Bromberg**. Fernruf Str. 133. Nr. 732.  
**Fabrik-Niederlage** der Deutschen Linoleum- und Wäschstuch-Compagnie, Rixdorf-Berlin und Eberswalde.

**Hut-Ausstellung**  
ist eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch  
**Emma Dumas** (420)  
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2  
Lieferantin des Lehrer- Wirtsch.- Verbd.

**Polsterwaren, Garnituren u. Taschensofas**  
habe zu billigen Preisen abzugeben, sowie Dekorationen, Wohnungseinrichtungen, Ampostern, Wobenservieren jeder Art sauber und billig. — Ein Gardinenpanner für 8 Schawls steht meinen Kunden zu Diensten.  
**Jacob Feder, Tapezier u. Dekorateur**, Kirchenstraße Nr. 12.

**PALMIN**  
Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen  
4000 M. z. 1. Stelle von sofort gesucht. Off. u. W. R. a. d. G. d. 3. 70-85000 M. sind v. sof. od. 1 Jan. a. f. d. 1. od. 2. Hypot. à 4 1/2 % z. verleiht. Off. v. Handb. m. näher. Ang. unt. C. C. 16 a. d. G. d. 3. erb.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Danzigerstraße 154  
1 Laden mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.  
Wohnung Danzigerstraße 53, 1 Treppe,  
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort zu verm. Auskunst erteilt d. Hausverwalt. Grams.

**Boiestraße 6, part.**  
ist eine Wohnung v. 5 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu vermieten. Preis 650 Mark inkl. Waffergelb.  
1 schöne feidl. Wohnung, 3 Zimmern nebst Zubeh., part. gelg., sind v. sofort zu vermieten. Verl. Rinkauerstr. 7 im Laden.  
Herzhaftl. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubeh., **Woll- markt 5/6, II. Etage**, zu vermieten. Wilh. Weiss.

**Werderstr. 64 gr. 3.** Bad, gr. Ver. Mch. u. Spil. Gas, a. G. r. ant., 2 Tr., v. sofort z. verm. M. 7. Thormann.  
2. Et. 3 Zim., Küche u. Zub. G. Schwadtko, Kornmarkt 2.  
Eine herrschaftl. Wohnung sofort zu verm. **Wollfestr. 21.**  
Herrsch. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Küche m. Kochgas, Badecint., Log. u. sonst. Zub. Verleugungshalber von sof. o. sp. zu verm. Mch. G. l. abstr. 43 a. v. l.

**Pojenerstr. 22** herrschaftliche v. 4.3. u. viel Zubeh., Gas, Garten promenade, per sofort zu vermieten. Auf Wunsch Pferdebestall. (69)  
**Friedrichstr. 27** ist b. Beletage zu vermieten. Zu erfragen bei 6921) **Cohn**, Wallstr. 17.  
Wohnung, 5 Z., Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht und Kochgas zu verm. **Gammstraße 20/21.**  
Schneestr. 40 Seitenhaus  
2 Stuben, Küche sofort zu vermieten. Verl. Rinkauerstr. 10  
Pferdestall, Wagenremise zu vermieten. Rinkauerstraße 2. Näheres Wiener Café Schendel.

**Billig. Volksgetränk!**  
Trinkt (55) **H. Bülek's Misch-Kaffee!** Pfund 70 Pf. in 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Die Mischung enthält keinerlei künstl. Farbstoffe, keine beizuhaltigen Bohnen u. ist auch f. Kranke außerordentlich befürdlich, weil sie frei v. Belchermitteln ist.  
Kein Restkaffee.  
**H. Bülek**, Bromberg, Friedrichstr. 51 Fernsprecher Nr. 367.

Sieben eingetroffen: **Feinst. Tilsiter Volkst-Käse** à Pfd. 70 Pf. (102) **Danzig. Fischräucherei**, Poststraße Nr. 1.  
**!! Räucher-Ware !!**  
Heute u. morgen Fischmarkt offer. Billigst f. Lachs 1-1,60 Mk. Aal 1-1,60 Mk. Kiel, Sprott. 1,20 Mk. Kiel. u. Straß. Müll. 3 St. 20-25 Pf. Lachsheringe 15 Pf. Schellfische u. m. a. A. Springer.  
Frei Haus liefern bekannte vorz. gl. **Winter-Gylartoffeln** à Ctr. 1,50 Mk. (7057) **Dom. Neubeckh.** Fernruf 423.  
**Achtung!**  
Junges kernfestes Fleisch. **Höflichkeitskerei Dorotheenstr. 8.**

**Alte Möbel**  
g. Einrichtungen, Waren pp. taufst beständ. Schmecken, **Gaußstr. 114.**  
3 Gaslampen werd. zu kaufen gesucht **Mittelstr. 68.** Schultz.  
Restaurationsstücke m. eich. Platte, Regal u. Tonisch, noch brauchb. Bierabv. (Säul.) m. 2 Weitz. w. z. taufst. gel. Off. u. P. P. a. d. G. d. 3. erb.

**Ein Tischbillard** (Neuhusen) nebst allem Zubeh. u. eleg. Billardlampe preiswert zu ver- kaufen. **Elysium.**  
Verkaufe weg. Umzuges 4 Bett- st. u. 1 Spiegel m. Spiegelst. r., Kommod., Kleiderst., Stühle, Kinder- wagen, Küchengerät, 4 Mr. Brenn- holz, 4 Pudelhanden, versch. Beste a. einem Kolonialwaren-Geschäft.  
**G. Strohschein**, Danzigerstr. 87.  
4 Schraubstöcke, starke Freibank, 4 neue Tischdrück- rollen — Patent — 3 neue Nähma- schinen sehr billig bei (100) **Max Rohde**, Mittelstr. 1.

Altes arrangiertes **Damen- rad** zu kaufen gesucht. Off mit Preis u. P. 6 an die Geschäftsl.  
**Vergnügungen**  
Bier- u. Weinrestaurant **Falstaff 1**, Friedrich- strasse 45.  
Jed. Abend **Doppel-Konzert** vom **Damen Quartett „Franz“** und Geschw. Georgini. (93)  
**Schweizerhaus**

**Täglich Frei-Konzert**, ausgeführt von der Hauskapelle, Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**  
Sonnabend, 14. Oktober 05, Anfang abends 7 1/2 Uhr:  
**Großes Wurst- u. Eisbeineffen** im Restaurant **4. Schleuse.**

**CONCORDIA.**  
Nur noch 3 Tage! **Ch. Röhr's** gefährliche **Teufelsfahrt** im schwebenden Globus. Die allabendlich mit feinstem (dem Besten) ausgezeichnete **Weiber-Garde.**  
Der treffliche Humorist **Willy Robert** mit seinen Schatzern. **Neu! BiScope! Neu!** Eine **Waldfischjagd** auf hoher See. Einzug der **Kronprinzessin Ceclie** in **Berlin.**  
Letzte 3 Tage!  
Nächsten Sonntag: 1. große Familien- u. Kinder-Vorh. Anfang 4 Uhr. **Salle** Preis a. all. Mägen. 1 Kind frei!

**Stadt-Theater.**  
Freitag: **DreiPaarSchuhe.**  
Sonnabend: Vorstellung zu kleinen Preisen: **Maria Stuart.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller. — Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag: **Nachm. 3 Uhr**: Vorstellung zu kleinen Preisen:  
**Ein Sommernachtstraum.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Bei Anwesenheit des Autors: **(6. Nobilität)**; zum ersten Male:  
**Die fromme Helene.**